

HVV



Hannoverscher
Vogelschutzverein
von 1881 e. V.



Großes Comeback für einen
kleinen Kobold? Der Steinkauz
Athene noctua ist zurück in
der Region Hannover!

Archivbild © Klaus Dieter Haak



REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Born to be wild? Forschung an Graugänsen in Hannover
Ein Bericht von H. Kruckenberg, J. Schmidt und O. Keuling 3–5

Kommen mit dem Klimawandel neue Vogelarten in die Region Hannover?
Ein Bericht von K. Thye und M. Risch 24–26

Besuch am Vareler Turm: 14. Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer 2022
Ein Bericht von A. Dörries 27–28

Sensenmähd auf dem Kronsberg
Ein Bericht von D. Hepper 29

Ein Orchideenfund – Teil 2
Ein Bericht von W. Jäger 30

AVIFAUNA

Avifaunistischer Sammelbericht – Wegzug 2022 und Winter 2022/23
Ein Bericht von M. Risch 6–23

I M P R E S S U M

Hannoverscher Vogelschutzverein von 1881 e. V. (HVV)
 NABU Hannover
 Lüchower Straße 38, 30625 Hannover
 Tel.: 0511 7696367
 E-Mail: HVV@NABU-Hannover.de
 Internet: www.NABU-Hannover.de
 Redaktion: Birgit Riethmüller, Rainer Persigehl, Dietmar Hepper
 Redaktionelle Mitarbeiter(innen):
 Dr. Andrea Dörries, Dietmar Hepper, Wolfgang Jäger, Dr. Helmut Kruckenberg, Matthias Risch, Konrad Thye.

Einsendeschluss für Beiträge zum nächsten Heft: 30.12.2023

Auflage: 4.200 Exemplare

Bankverbindung:
 Sparkasse Hannover:
 DE15 2505 0180 0000 8917 46

Layout, Herstellung und Druck:
 QUBUS media GmbH,
 Beckstraße 10, 30457 Hannover

KONTAKTE

Karola Herrmann (1. Vorsitzende), Lüchower Straße 38, 30625 Hannover, Tel. 0511 7696367, E-Mail: Karola.Herrmann@NABU-Hannover.de

Dr. Carsten Böhm (2. Vorsitzender), Im Bönnerfeld 29, 30989 Gehrden, Tel. 05109 564340

Wolfgang Jäger (Schatzmeister), Am Lindenhofe 8, 30519 Hannover, Tel. 0511 8387485, E-Mail: wbundwj@t-online.de

Birgit Riethmüller (Schriftführerin), Fundstraße 28, 30161 Hannover, Tel. 0511 314575, E-Mail: birgit.riethmueller.nabu@gmail.com

Sarah Wenzel (stv. Schriftführerin), Albrechtstraße 22, 30627 Hannover, Tel. 01775049885, E-Mail: sardellentraum@gmx.net

Fritz Pape (NAJU-Sprecher), Große Düwelstraße 50 A, 30171 Hannover, Tel. 01577 1745097, E-Mail: fritzpape@yahoo.de

AG Hemmingen: Inge Scherber, E-Mail: Scherber.Hemmingen@t-online.de

AG Pattensen: Dr. Thomas Volkert, E-Mail: volkert-werdin@t-online.de

AG Sehnde: Holger Klinkert, E-Mail: holgerklinkert@gmx.de

Achtung: Die Urheberrechte aller abgebildeten Fotos verbleiben bei den Fotografen!

Gedruckt auf Circlematt White, matt gestrichen weiß aus 100 % Altpapier

Born to be wild?

Forschung an Graugänsen in Hannover

von Helmut Kruckenberg, Jessica Schmidt und Oliver Keuling

Die Graugans ist die einzige Gänseart, die natürlicherweise bei uns auch im Sommer vorkommen würde. Im Gegensatz zu ihren arktischen Verwandten bevorzugt sie milde Temperaturen und brütet von Griechenland bis an den Polarkreis in Skandinavien. In Westeuropa war die Graugans im späten Mittelalter nahezu ausgestorben. Damals wurden im großen Umfang die Flüsse begradigt, sodass die wichtigen Altarme mit ihren Röhrichten verschwanden, die Moore und Sümpfe trockengelegt und zu Äckern gemacht. Zusätzlich plünderte die ländliche Bevölkerung intensiv die Gelege. In den nachfolgenden 300 Jahren war die Art nur während des Winterhalbjahrs als Jagdbeute interessant.

Erst mit den Forschungen von Konrad Lorenz zum Verhalten der Graugänse nahm das Interesse an der Art zu. In den 1960er-Jahren wuchs zudem das Umweltbewusstsein und international wurde der Schutz von Zugvögeln ein größeres Thema. So begannen Gänsefreunde und auch Jäger in England und den Niederlanden die Art wieder anzusiedeln. In Deutschland wurden Graugänse Ende der 1960er-Jahre zunächst am Niederrhein, am Dümmer und in Braunschweig-Riddagshausen freigelassen. Anfang der 1980er-Jahre erfolgten die Ansiedlungsversuche dann landesweit durch die Landesjägerschaft mit Unterstützung des Niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums. Gänsefamilien wurden vor allem am Dümmer eingefangen und in andere Landesteile verbracht. So kamen die Familien am Großen Meer in Ostfriesland, am Steinhuder Meer, bei Bad Bederkesa, bei Syke und im Harz in Freiheit. An vielen Orten konnten sich die Graugänse wieder als Brutvögel etablieren und von dort aus die umliegenden Gewässer und Flussniederungen besiedeln.

Heute ist die Art landesweit wieder verbreitet und schon lange aus der Roten Liste entlassen. Sie hat ihr ursprüngliches Verbreitungsgebiet weitgehend zurückerobert und konnte durch die Vielzahl

künstlicher Gewässer wohl auch darüber hinaus weitere Brutplätze finden. Dies gilt auch für die Parks und Gewässer in und um Städte.

Städtische Gänse – Was heißt schon „wild“?

Oftmals werden in der öffentlichen Diskussion „Parkvögel“ als zahme Vögel betrachtet, die sich fast wie Haustiere in Abhängigkeit von Menschen befinden. Im Naturschutz werden diese Vögel oftmals sogar ignoriert und bei den Erfassungen ausgespart. Aber ist das wirklich so? Aus Sicht der Gänse ist ein Park zunächst ein Lebensraum, der recht viel Nahrung und auch Sicherheit bietet. Die

unbekannt. So können Gänse, die ihre Jungen im Stadtpark großgezogen haben, im Herbst auf den Stoppelfeldern an der Leine, Weser oder Elbe zu finden sein. Aus Schweden ist bekannt, dass Vögel, die sich mittags im Park nur mühsam vom Fußweg trollen, am Nachmittag auf den Äckern vor der Stadt auf 300 m Reißaus nehmen, wenn ein Auto kommt. Sie wissen also genau, sich in unterschiedlicher Umgebung richtig zu verhalten.

Für den Natur- und Artenschutz heißt es daher wieder einmal, althergebrachte Kategorien und Einschätzungen zu überdenken. Für unsere Vögel gibt es keinen Widerspruch zwischen Stadt und Land. Es gibt nur eine Umwelt, die man nutzen



An sicheren Orten an Gewässern bauen die Graugänse ihre Nester.

Foto © Helmut Kruckenberg

Spaziergänger sind berechenbar, und selbst mit den freilaufenden Hunden können sich die Gänse arrangieren. Die Konditionen, um z. B. sicher zu brüten und die Jungen aufzuziehen, können in der Stadt bedeutend besser sein als in der freien Landschaft, wo Fuchs, Marderhund oder Seeadler stete Bedrohung sind und auch intensiv gejagt werden darf.

Eine strikte Trennung zwischen Stadt und Land ist den meisten Tierarten daher

kann, die Möglichkeiten und Chancen bietet. Wir Menschen sind darin nur ein Baustein, anderes aber ist möglicherweise viel bedeutsamer.

Landflucht auch bei Graugänsen

Immer deutlicher zeigt sich, dass die Stadt für Gänse ein wichtiger Rückzugsraum ist. Während aber nur relativ wenige Individuen der Gesamtpopulation wirklich die Stadt für die Brut und Auf-

zucht ihrer Jungen nutzen, nimmt die Bedeutung für einen anderen Lebensabschnitt offenbar zu: die Mauser. Fliegen beansprucht die Federn gewaltig, und so nutzen sich diese stark ab. Einmal im Jahr müssen sie erneuert werden. Gänse, Enten und Schwäne werfen hierbei alle großen Federn am Flügel (Schwungfedern) auf einmal ab und können knapp einen Monat lang nicht fliegen. Während dies bei erfolgreichen Brutpaaren mit der Jungenaufzucht zusammenfällt, suchen Nicht- und Fehlbrüter hierfür besondere Orte auf. Sicher müssen sie sein, ein Gewässer als Schlaf- und Rückzugsplatz sowie genügend Nahrung bieten.

Es gibt nur wenige Orte, die diese Kriterien erfüllen. Große Mauserplätze liegen derzeit in den Naturschutzkögen Schleswig-Holsteins, am Ijsselmeer in den Niederlanden und in Dänemark. In den schleswig-holsteinischen Naturschutzkögen sind es mehr als 50.000 Tiere. Und zunehmend sammeln sich tatsächlich in Städten große Gänsezahlen, um dort zu mausern. Mancherorts sind es Hunderte. Dies ist nicht nur öfter Anlass für Konflikte, sondern auch vogelkundlich sehr interessant: Woher kommen denn eigentlich diese Gänse? Das ist bisher vollkommen unbekannt. Gleichzeitig ist dieses aber eine wichtige Grundlage, wenn wieder landesweit über Gänse diskutiert wird. Mauserplätze sind für die Arten essenzielle Orte und durch EU-Recht geschützt.

Forschungsprojekt in Niedersachsen

Seit Mitte der 1990er-Jahre mehren sich die Klagen aus der Landwirtschaft über Gänse Schäden. Überwiegend betraf dies die arktischen Wintergäste an der Küste. So beschloss im Herbst 2014 der Niedersächsische Landtag die Bildung eines Arbeitskreises, der ein Forschungsprojekt über den Zusammenhang von Jagd und Schäden auf den Weg brachte. Aus diesem Arbeitskreis kam auch der Wunsch, Studien zur Ökologie der heimischen Graugans in das Projekt zu nehmen, denn an ein begleitendes Monitoring hatte Mitte der 1980er-Jahre niemand gedacht.

Gemeinsam mit dem Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung (ITAW) der TiHo Hannover, dem Institut für Vogelforschung (IfV), Wilhelmshaven, und dem Institute for Waterbird and Wetlands Research (IWWR), Verden, wurden

daher 2016 brutbiologische Studien am Dümmer und am Großen Meer begonnen. Es wurden Ende Mai Gänsefamilien eingefangen und markiert. Jeweils die Gänsemütter erhielten eine Halsmanschette, die neben einem individuellen Code auch einen GPS-Sender enthielt. So konnten in den folgenden Jahren nicht nur die Bewegungen und Wanderungen der Tiere verfolgt, sondern auch die Neststandorte gefunden werden. Es zeigte sich, dass die Elterntiere zwar in jedem Jahr ein Nest bauten und Eier legten, aber keineswegs immer erfolgreich waren. Häufig ging das Gelege verloren. Die Hauptgründe sind Wildschweine und Überschwemmungen. Sind die Küken aber geschlüpft, so sind die Verlustraten durch den Schutz der erfahrenen Eltern gering.



Das Halsband hat den dreifachen Durchmesser der Halsdicke und lässt den Gänsen ausreichend Platz selbst zur Gefiederpflege.

Foto © Helmut Kruckenberg

Auf Bitten aus dem Landwirtschaftsministerium wurden die Untersuchungen 2017 auch auf die Leineau bei Sarstedt-Giften ausgedehnt. Hier standen aber nicht Familien im Vordergrund, sondern es handelte sich um adulte Mauservögel, die die Kiesteiche aufsuchten. Von diesen wissen wir heute, dass sie teilweise eine lange Reise an die Leine antreten: sie wurden später in Hessen, Bayern, Österreich und Tschechien wieder beobachtet. Mit codierten, gelben Halsbändern wurden auch alle anderen Fänglinge markiert. Diese Art der Markierung von Gänsen und Schwänen wird international schon seit den 1970er-Jahren benutzt,

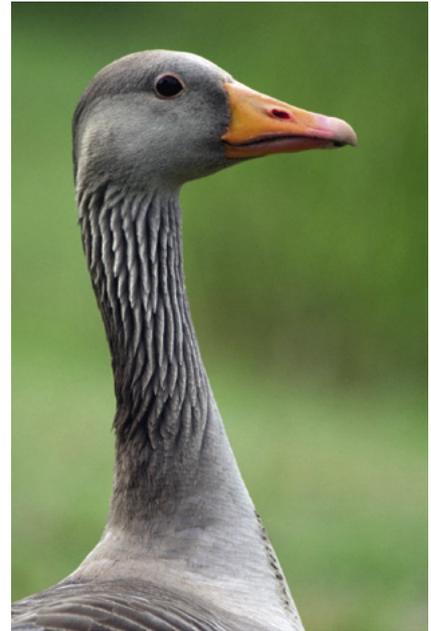
um diese im Gelände mit Fernglas oder Spektiv wiedererkennen zu können. Jeder Vogel bekommt eine individuelle Codierung. Die PVC-Ringe sind weit genug, um den Vogel nicht zu behindern und ihm sogar die Gefiederpflege zu ermöglichen. Gleichzeitig ist er so eng, dass die Vögel ihn nicht über den Kopf ziehen können. Mit diesen Halsmanschetten lassen sich ebenfalls Bewegungsmuster ermitteln. Im Gegensatz zu den Sendern hält diese Markierung aber deutlich länger. Daher lassen sich damit andere Fragen klären: Wie lange lebt eine Graugans? Unterscheiden sich die Überlebensraten zwischen den großen Brutgebieten Niedersachsens? Wie groß sind die Wechselraten zwischen den Brutpopulationen? Wir wissen kaum etwas über unsere Brutpopulationen.

Obwohl das Projekt des Landes 2019 abgeschlossen wurde, führen wir die Untersuchungen noch fort. Denn sowohl die Frage nach Veränderungen der Lebenserwartung als auch nach dem Austausch von Individuen zwischen den Brutpopulationen lässt sich kaum in 3–4 Jahren klären. Durch die internationale Zusammenarbeit entwickeln sich oftmals neue Fragen. Dabei steht die Bedeutung der großen Mauserplätze für die Populationen ebenso wie die Frage der saisonalen Zugbewegungen im Kern der Studien.



Beide Elternteile kümmern sich gemeinsam um die Aufzucht der Gössele.

Foto © Helmut Kruckenberg



Graugänse sind aufmerksam und wachsam. Foto © H. Kruckenberg

Forschung für alle – alle können mitmachen

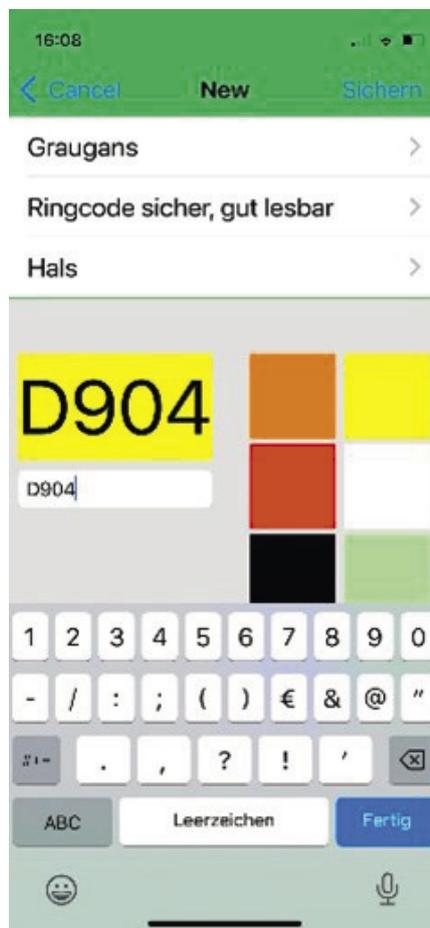
Neben zahlreichen Graugänsen in der Leineaue bei Sarstedt wurden auch in Hannover-Nord einige Gänse markiert. Von den Vögeln liegen schon Sichtungen vor, aber es gibt auch noch große zeitliche Lücken. Alle Beobachtungen dieser Vögel sind wichtig und wir interessieren uns sehr dafür. Daher bitten wir die hannoverschen Vogelbeobachter, sich an den Studien zu beteiligen und markierte Vögel zu melden.

Jeder kann an der Forschungsarbeit über Wildgänse mithelfen. Es ist ein Public-Science-Projekt und jeder kann Beobachtungen der markierten Vögel bei geese.org melden und erhält dort die Informationen zu weiteren Beobachtungen als Karte sowie die Beringungsdaten angezeigt. So können Sie die Reise der Gänse auch weiterhin verfolgen.

Für die Meldung von Beobachtungen direkt im Gelände gibt es die kostenlose App „BirdRing“ für das Smartphone (Android und iOS). Hiermit lassen sich auch Watvögel melden, die dem cr-birding-Portal angeschlossen sind. Jeder Melder kann hier sofort die Daten der Vögel nebst einer entsprechenden Verteilungskarte einsehen.

Weitere Informationen zu diesem Projekt, zur Gänseforschung in Niedersachsen und auch international finden Sie auf gänseforschung.de. Hier können Sie

auch unseren Zugvogel-Newsletter bestellen, der zweimal jährlich über Themen des Vogelzugs und der Forschung berichtet.



Die Smartphone-App „BirdRing“ ermöglicht die Meldung direkt vor Ort und liefert auch schon erste Informationen.



Avifaunistischer Sammelbericht

Wegzug 2022 und Winter 2022/23

von Matthias Risch

Das Wetter in Kürze

Wieder einmal wurden in der Region Hannover Rekorde gebrochen. Leider in negativer Hinsicht. So war 2022 wie auch schon 2020 mit einer Durchschnittstemperatur von 11,3°C das bisher wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Am 20.07. wurde dabei sogar ein neuer Hitzerekord aufgestellt. Das Thermometer der Messstation des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Barsinghausen-Hohenbostel zeigte in den Nachmittagsstunden eine Temperatur von 40,0°C an. Noch nie wurde in Niedersachsen eine höhere Temperatur gemessen. Als wäre dies nicht schon genug, endete das Jahr mit einem weiteren Rekord: Der letzte Tag des Jahres mit 17,0°C war der bisher wärmste Dezembertag seit Ermittlung der Daten 1888. Was leider erschwerend hinzukam, war die Trockenheit. So fielen in Hannover 2022 nur rund 425 Liter Regen, das entspricht 65 % des langjährigen Mittelwertes. Die Folgen für die Natur waren nicht zu übersehen. An etlichen Orten der Region trockneten die Gewässer aus, Ackerflächen entwickelten sich in regelrechte Agrarwüsten. Die entstandenen Schlammflächen am Koldinger und Schliekumer Teich nutzten derweil einige Limikolenarten zur Rast. So wurden bei einigen von ihnen hohe Zahlen und lange Aufenthaltsdauern ermittelt. Der Winter 2022/2023 war um 2,7°C zu warm und damit in dieser Hinsicht der 12. in Folge! Und das, obwohl zwischen dem 11. und 18.12. Dauerfrost mit bis zu -11,3°C herrschte. Als Folge froren unter anderem sämtliche Stillgewässer zu. Selbst Teile der Ihme vereisten, während die Leine offen blieb. Befürchtungen, dass dies auf die Vogelwelt negativen Einfluss haben könnte, wie im extrem kalten Februar 2021, bestätigten sich nach ersten Erkenntnissen aber nicht.

Im Sammelbericht häufig genannte **Beobachtungsschwerpunkte** mit zum Teil vereinfachter Schreibweise:

- **NSG „Leineae zwischen Hannover und Ruthe“:** Dieses neue Groß-NSG wird zur besseren Orientierung und aus technischen Gründen weiterhin in NSG „Alte Leine“ und NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ unterteilt.
- **NSG „Alte Leine“:** Naturschutzgebiet in der Südlichen Leineae bei Laatzen, vereinfacht nur **Laatzen**
- **NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“:** Naturschutzgebiet in der Südlichen Leineae bei Koldingen, vereinfacht nur **Koldingen**
- **Klärteiche Lehrte, Weetzen, Groß Munzel, Rethen:** Gebiete der ehemaligen Zuckerfabriks-Klärteiche, auch nur **Lehrte, Weetzen, Groß Munzel** oder **Rethen**

- **Projektgebiet Sohrwiesen:** HVV-Projektgebiet am Hämeler Wald, vereinfacht nur **Sohrwiesen**
- **Steinfeldsee:** Bestandteil des NSG „Alte Leine“
- Ehemalige **Klärteiche Rethen:** Bestandteil des NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“
- **WGG Ricklingen:** ehemaliges Wassergewinnungsgebiet in Hannover-Ricklingen

Hinweis: Melder:innen, die *NaturaList* benutzen, mögen bitte statt vieler Einzeldatensätze für eine Art in einem Gebiet (z. B. bei MhB-Erfassungen) einen Datensatz mit der Gesamtzahl der beobachteten Individuen dieser Art in ihre Excel-Tabelle eingeben, damit die Zentraldatei nicht zu unübersichtlich und die Auswertung zu kompliziert wird!

Schwäne, Gänse, Enten, Säger

Schwarzschan *Cygnus atratus*: Vom 13.11. bis zum 10.12. hielt sich auf dem Schliekumer Teich ein Schwarzschan auf. Ab dem 14.01. wurde er dann aus der Feldmark von Jeinsen gemeldet, wo er sich einem größeren Trupp Höckerschwäne anschloss, die ein Rapsfeld als Nahrungsquelle aufgesucht hatten. Bis Mitte Februar wurde er dort regelmäßig beobachtet (Gruber, Garve, Folger u. a.). Die letzte Sichtung dieser Art bei uns liegt mittlerweile 5 Jahre zurück, als 2017 ein Vogel auf dem Koldinger See verweilte. Mittlerweile ist der Schwarzschan auf der Artenliste Deutschlands zu finden, da die Art als etabliert gilt und das 3-Generationen-Kriterium erfüllt ist.



Der Schwarzschan *Cygnus atratus* bei einem Besuch auf dem Giftener See, 17.01.2023. Foto © Matthias Risch

Höckerschwan *Cygnus olor*: Am 08.10. erreichte die Art bei einer Wasservogelzählung mit 124 Ind. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ ihr Herbst/Winter-Maximum bei uns (Risch).

Singschwan *Cygnus cygnus*: Am 23.10. wurden zunächst 5 Ind. bemerkt, die über den Welfengarten nach Süden flogen, gefolgt am 19.11. von 3 Vögeln, die durch die Feldmark von Ramhorst zogen (Röhrs, Kellner). Dann erschienen Anfang Dezember Einzelvögel und kleine Verbände bei Jeinsen und im Raum Koldingen, die teilweise dort auch überwinterten. Darunter war ab dem 26.12. auch ein Trupp von 11 Singschwänen, der bemerkenswerterweise aus einer Familie mit 7 Jungen bestand (Lipecki, Brune, Prah! u. a.). Des Weiteren stand ab dem 13.01. ein K2-Vogel zwischen Höckerschwänen nördlich von Lehrte (Gruber).

Rothalsgans *Branta ruficollis*: Den dritten Herbst/Winter in Folge erschien diese Art nun schon im HVV-Gebiet. Vom 19.11. bis zum 25.11. hielt sich ein K1-Vogel unter nordischen Gänsen in der Feldmark von Ruthe-Koldingen auf (Risch, Gruber).

Kanadagans *Branta canadensis*: Im September wurden 12–16 Kanadagänse als HZ am Schliekumer Teich und in der Leineaue bei Koldingen festgestellt. Dort erschien im Januar dann erneut ein Trupp von 9 Ind. (Bologna, Prah!, Sann u. a.).

Weißwangengans *Branta leucopsis*: War die Weißwangengans im vorherigen Winter bei uns noch in großer Anzahl aufgefallen, so machte sie sich in diesem Berichtszeitraum ziemlich rar. Dierken bemerkte einen ersten Vogel am 04.10., der mit Blässgänsen über der Südstadt nach NW zog. Dann folgte am 22.10. ein Ind. in Koldingen. Dort und im Bereich Harkenbleck zeigten sich im Zeitraum 25.12.–21.01. noch 1–2 Ind. (Prah!, Wynands, Rotzoll u. a.).



Landende Weißwangengans *Branta leucopsis*.
Archivbild © Thorsten Prah!

Tundrasaatgans *Anser rossicus*: Kleinere Verbände machten sich ab dem 30.09. bei uns bemerkbar (Dierken, Bexter, Sann u. a.). Am 19.11. versammelten sich als HZ 1000 Ind. in der Feldmark von Ruthe-Koldingen (Gruber, Risch u. a.).

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchus*: Obwohl die Kurzschnabelgans in den letzten Wintern regelmäßig in den größeren nordischen Gänsetrupps gefunden wurde, liegt dies-

mal nur ein Nachweis vor. Am 11.12. hielt sich ein ad. Vogel in der Feldmark von Harkenbleck auf (Risch).

(AKNB) Zwerggans *Anser erythropus*: Mindestens 3 ad. Ind. dieser seltenen Gänseart erschienen diesen Herbst/Winter im HVV-Gebiet. Eine erste Zwerggans sah Körtge am 31.10. bei Harkenbleck, die er am 20.11. auch im Bereich Koldingen antraf. Vermutlich derselbe Vogel erschien dort am 27.12. erneut. Am 25.11. hatten sich zudem 2 Ind. unter Tausenden nordischen Gänsen in der Feldmark zwischen Ruthe-Koldingen aufgehalten. Leider gelang es trotz intensiver Suche in den Tagen danach nicht, das Paar wiederzufinden. Die zwei hatten wohl nur eine kurze Rast eingelegt, bevor sie weiterzogen (Risch).

Blässgans *Anser albifrons*: Ein erstes Ind. traf in Koldingen bereits am 13.09. ein (Prah!, Stucke). Im November wurden dann als größter Rastbestand bis zu 2000 Ind. in der Südlichen Leineaue festgestellt (von Ramin, Rotzoll u. a.). Im Gegensatz zu den Vorjahren deutlich weniger, Gründe hierfür sind unklar. Auch einige beringte Vögel waren darunter, unter anderem eine Gans, die 2004 in den Niederlanden beringt worden war und demnach schon ein erstaunliches Alter von 18 Jahren erreicht hatte (Brune).

Graugans *Anser anser*: Bei einer Sommerganzählung konnten am 16.07. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ 1089 Ind. festgestellt werden (Risch). Im Laufe des Herbstes nahm der Bestand dann wieder ab.

Nilgans *Alopochen aegyptiacus*: Als Winter-Maximum ließen sich am 13.11. und 15.12. bis zu 70 Ind. an der Kiesgrube Papenburg bei Lehrte feststellen (Faust, Busch). Zudem stellte Thye am Wietzensee Isernhagen im Oktober und November Trupps aus bis zu 50 Vögeln fest.

Brandgans *Tadorna tadorna*: Ein Winternachweis liegt vom 07.01. vor, 1 Ind. schwamm an diesem Tag auf dem Wietzensee Isernhagen (Faust).

Mandarinente *Aix galericulata*: Die Art nutzte in den Herbst-/Wintermonaten vor allem den Annateich als Komfortgewässer. Dort konnten am 15.01. als HZ immerhin 14 Ind. gezählt werden (Lieber, Kellner, Dörries u. a.).

Brautente *Aix sponsa*: Der weibliche Vogel aus dem Frühjahr/Sommer ließ sich auch den gesamten Berichtszeitraum hindurch am Annateich beobachten. Des Weiteren hielt sich ein Männchen bei Wettbergen auf, das ab dem 15.11. Gesellschaft durch einen ebenfalls männlichen Artgenossen bekam. Zwischenzeitlich wurde am 27.09. auch ein Ind. aus dem WGG Ricklingen gemeldet (Rasper, Nowak, Dierken u. a.).

Schnatterente *Anas strepera*: Bereits Ende September schwammen auf dem Koldinger See bis zu 185 Schnatterenten. Die Anzahl steigerte sich auf ein bemerkenswertes Maximum von 704 Ind. am 04.11. (Sann, Prah!, Risch u. a.). Laut Zentraldatei eine neue Höchstzahl im HVV-Gebiet. Gründe hierfür könnten einerseits das gute Nahrungsangebot, andererseits das Austrocknen etlicher Gewässer der Umgebung gewesen sein. In den Wintermonaten nahm der Bestand dann allmählich wieder ab.



Männliche Schnatterente *Anas strepera*.

Archivbild © Klaus Finn

Pfeifente *Anas penelope* (R/R): Bereits am 15.08. tauchten erste Pfeifenten im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ auf, wo sich am 18.10. als HZ des Wegzuges ein Rastbestand von 179 Ind. ergab. Dort ließen sich auch bis Anfang Dezember noch bis zu 130 Vögel beobachten (Risch, Prahl, Kellner u. a.). Dagegen liegen aus anderen Gebieten geringere Zahlen vor, so wurden am Hohnhorstsee bei Lehrte, am Wilkenburger Teich und am Steinfeldsee maximal 5–12 Vögel ermittelt (Sann, Rasper, Scherber).

Krickente *Anas crecca* (3/N): Die Krickente bevorzugt eindeutig die Lehrter Klärteiche als Rastplatz, wo sich im Herbst bis zu 160 Ind. aufhielten. Im Laufe des Winters nahm der dortige Bestand dann wie üblich wieder ab. Am 10.12. ließen sich an einem Retentionsbecken bei Vörie etwa 70 Krickenten auszählen (Sann, Rotzoll).

Stockente *Anas platyrhynchos* (-/N): Während der strengen Kälteperiode im Dezember wurden an letzten freien Eislöchern des Steinwedeler Kiesteiches bei Lehrte und am Annateich in Kirchrode noch jeweils etwa 200 Ind. notiert (Busch, Lieber).

Spießente *Anas acuta* (2/1): In Koldingen erschienen die ersten 4 Wegzügler am 22.09. Dort zeigten sich den gesamten Herbst über regelmäßig Spießenten, am 15.10. wurde dort mit 8 Vögeln auch die HZ gesehen (Reißmann, Rotzoll, Risch u. a.). Einzelne Ind. tauchten zudem am Altwarmbüchener See und an der Kiesgrube Papenburg bei Lehrte auf (Kellner, Gruber). Erstmals seit Beginn der avifaunistischen Erfassung an den KT Lehrte (1961) gelang im gesamten Jahr 2022 kein Nachweis dieser Entenart dort (Busch).

Knäkenente *Anas querquedula* (1/1): Ein erster Durchzügler fiel am 22.07. in Koldingen ein, wo später bis zu 5 Vögel schwammen. Dort ließ sich am 04.11. auch die letzte Knäkenente dieser Wegzugsaison feststellen. Als HZ waren zwischenzeitlich 6 Ind. am Schliekumer Teich zu Gast. Zudem erschienen an den KT Lehrte weitere Einzelvögel (Risch, Bologna, Kellner u. a.).

Löffelente *Anas clypeata* (3/2): Die meisten Löffelenten konzentrierten sich auf das NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“, wo am 21.10. mit 82 Ind. auch die HZ des Wegzuges ermittelt wurde. Bis Anfang Oktober hielten sich aber auch an

den KT Lehrte trotz der niedrigen Wasserstände bis zu 27 Vögel auf (Prah, Busch).

Kolbenente *Netta rufina* (-/R): Nur am 16.12. rastete ein männlicher Vogel in der Leineaue bei Koldingen (Brune, Risch).

Moorente *Aythya nyroca* (1/0): Als einzigen Nachweis meldete Scharfenberg am 10.08. eine weibliche Moorente von den KT Rethen.

Tafelente *Aythya ferina* (V/3): Bereits am 09.08. wurden in Koldingen bis zu 60 Tafelenten gezählt. Dieselbe Anzahl ließ sich nochmals am 02.12. ermitteln (Risch, Sann). Die HZ meldete Schmidt wie schon im letzten Winter vom Berenbosteler See bei Garbsen, dort hielten sich am 23.10. 99 Ind. auf.

(DAK) Ringschnabelente *Aythya collaris*: Am 27.11. schwamm eine männliche Ringschnabelente auf einem der südlich gelegenen Teiche im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Risch). Sie blieb dort noch bis zum 11.12. (Rotzoll, Bexter, Dierken). Es handelt sich um den erst 2. Nachweis im HVV-Gebiet dieser aus Nordamerika stammenden Vogelart. Der erste gelang 2008 mit einem weiblichen Ind. an den KT Lehrte.



Männliche Ringschnabelente *Aythya collaris* am 04.02.2020 bei Neustadt am Rübenberge.

Unterscheidungsmerkmale zu einer männlichen Reiherente sind unter anderem die zwei weißen Binden an der Schnabelbasis und im Bereich der Nasenlöcher sowie der fehlende Schopfansatz.

Archivbild © Gerd Rotzoll

Reiherente *Aythya fuligula*: Der Höchstwert von 284 Ind. wurde bei einer WVZ am 21.01. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ ermittelt (Kneser).

Bergente *Aythya marila* (R/-): Vom 10. bis zum 11.12. rastete ein männliches Ind. am Koldingener See (Risch). Etwas länger hielt sich dagegen eine K1-Bergente am Maschsee auf, die Dierken am 18.12. dort entdeckte. Der Vogel blieb bis zum 29.12. (Prante, Engelke, Nissen).

Samtente *Melanitta fusca*: Vom 25.11. bis zum 12.12. rastete eine K1-Samtente auf dem Altwarmbüchener See (Sann, U. Meyer, Nissen u. a.).

Schellente *Bucephala clangula*: Am 29.09. erschien ein erster Vogel am Schliekumer Teich. Dort wie auch am Altwarmbüchener See, am Maschsee und im WGG Ricklingen fielen im Laufe des Herbstes/Winters weitere Vögel ein (Folger, Sann, Dierken u. a.). In ihrem Überwinterungsgebiet, dem NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“, wurden am 07.01. maximal 73 Ind. gezählt (Risch).



Männliche Schellente *Bucephala clangula* mit Fisch als Beute auf dem Steinhuder Meer.

Archivbild © Thorsten Prahl

Zwergsäger *Mergus albellus*: Den ersten Zwergsäger der Saison entdeckte Sann am 12.11. in Koldingen. Als HZ wurden am 29.01. 76 Ind. im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ ermittelt. Außerdem hielten sich am 19.–20.12. zwei männliche Vögel auf dem Maschsee auf (Prah, Risch, Dierken).

Gänsesäger *Mergus merganser* (3/R): Ab dem 30.09. fanden sich Gänsesäger schwerpunktmäßig wieder im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ ein, wo als maximaler Rastbestand am 07.01. 87 Ind. notiert wurden (Brune, Risch, Prahl u. a.). Zudem konnten bis zu 6 Vögel am Blauen See und am Hohnhorstsee bei Lehrte festgestellt werden (Kellner, Sann). Aus dem innerstädtischen Bereich liegen Beobachtungen vor aus Limmer, Herrenhausen, Nordhafen, Ricklingen, dem Georgengarten sowie vom Maschsee (Preisegger, Nissen, Röhrs u. a.).

Mittelsäger *Mergus serrator* (-/R): Ein männlicher Vogel erschien in den Sommermonaten Juli/August am Schliekumer Teich und am Koldingen See. Dort ließen sich am 03.10. und 02.11. noch weitere 2 Ind. bzw. ein Einzelvogel feststellen (Girndt, Kellner).

Wachtel bis Schwarzhalstaucher

Wachtel *Coturnix coturnix* (V/V): Eine letzte Wachtel rief am 10.07. aus einer Wiese im NSG „Leineae zw. Ruthe u. Koldingen“ (Risch).



Weiblicher Mittelsäger *Mergus serrator* auf dem Steinhuder Meer, 17.01.2023.

Foto © Dietmar Herrmann

Rebhuhn *Perdix perdix* (2/2): Trupps aus rund 15 Ind. wurden als HZ im Berichtszeitraum aus der Feldmark von Wettbergen, Ohlendorf und Dolgen gemeldet (Rasper, Kirberg, Kellner). Bereits ab dem 08.02. wurden dann erste balzende Hähne geortet.

Zwergtaucher *Tachybaptus ruficollis* (-N): Mitte September waren an den KT Lehrte noch bis zu 13 Vögel anwesend (Sann). Danach nahm der Bestand allmählich ab. Während der starken Frostperiode Mitte Dezember ließen sich Zwergtaucher nur noch auf den Fließgewässern beobachten. Im Bereich Laätzen und Koldingen trotzten 4–9 Ind. den eisigen Temperaturen (Prah, Stucke, Risch).

Haubentaucher *Podiceps cristatus*: Der Herbst-/Winterbestand betrug maximal 43 Ind., die sich am 26.10. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ aufgehalten hatten (Prah).

Rothalstaucher *Podiceps grisegena* (-/3): Letztmalig zeigte sich am 02.07. ein Ind. an den KT Lehrte (Busch).

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis* (3/-): Im Sommer hielten sich zwischen dem 16. und 20.07. 2 Ind. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ auf. Gut zwei Monate später schwamm am 25.09. noch ein Vogel auf dem Koldinger See (Risch, Beelte, Dense).

Tölpel, Reiher, Störche

Basstölpel *Sula bassana*: Am 11.07. fanden Passanten in einem Rübenacker nahe Oesselse einen geschwächten ad. Basstölpel. Der Vogel, der äußerlich keine Verletzungen aufwies, wurde der Feuerwehr Laätzen übergeben, die dem Ordnungsamt unterstellt ist. Leider gab die Behörde auf Nachfragen keinerlei Auskunft, was mit dem Tier geschehen war (Thiemann). Vermutlich litt es an der Vogelgrippe, die in ganz Europa besonders stark unter diesen Meeresvögeln grassierte. So wurden bis zu 70 % der 1.600 Basstölpelnerster in Deutschlands einziger Brutkolonie auf Helgoland vorzeitig verlassen, da vermutlich viele Altvögel das Virus nicht überlebt hatten oder bereits so geschwächt waren, dass sie die Brut aufgeben mussten. Trotz dieses nicht so schönen Hintergrundes bedeutet die Beobachtung in Oesselse für das HVV-Gebiet eine neue Vogelart.

Kormoran *Phalacrocorax carbo* (VV): Die meisten Kormorane wurden nicht wie üblich in Koldingen, sondern diesmal am Altwarmbüchener See gezählt. Am dortigen Schlafplatz ermittelte Sann am 23.01. einen Bestand von 201 Ind.

Rohrdommel *Botaurus stellaris* (3/1): Nachdem die Art in den letzten Jahren fast nur durch nächtliche Tonaufnahmen festgestellt wurde, gelangen diesmal endlich auch wieder Sichtbeobachtungen. Am 23.07. entdeckte Haas ein Ind. am Badeteich im NSG „Alte Leine“. Gut 5 Monate später am 25.12. stellte Körtge nach einer strengeren Frostperiode 2 Rohrdommeln am Hufeisensee in Isernhagen fest. Auch noch am nächsten Tag waren die Vögel anwesend, zudem bemerkte er ein weiteres Ind. am Wietzese.



Der geschwächte Basstölpel *Sula bassana* in dem Rübenfeld nahe Ingeln-Osselse, 11.07.2022.

Foto © Hans-Jürgen Thiemann

(AKNB) Nachtreiher *Nycticorax nycticorax* (2/-): Am 29.07. entdeckte Borneck an einem noch wasserführenden Teich an den KT Rethen einen K1-Nachtreiher. Zwei Tage später wurden von dort sogar 2 K1-Vögel gemeldet, die zeitweise im Dickicht verschwanden. Einer blieb dort noch bis zum 09.08. (Rotzoll, Kellner, Schumann u. a.).



Gut getarnt! Eine Rohrdommel *Botaurus stellaris* am sogenannten Badeteich im NSG „Alte Leine“, 23.07.2022.

Foto © Klaus Haas

Silberreiher *Casmerodius albus*: Gleich zweimal konnten in Alt-Laätzen beringte Silberreiher abgelesen werden. Sie stammten aus Litauen und Ungarn (Haas). Ende Juli versammelten sich erste Verbände mit 10 Vögeln an den KT Lehrte und in der Feldmark von Ramhorst. Danach gingen Meldungen über größere Trupps aus Wilkenburg, aus dem NSG „Alte Leine“ und dem NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ ein, wo sich am 09.10. rund 38 Ind. als HZ versammelt hatten. Auch bei Zugplanbeobachtungen fiel die Art auf. So zogen am 09.10. 11 Silberreiher über der Bult nach Süden (Busch, Steinmetz, Risch, Bexter). Am Schlafplatz in Weetzen gab es diesmal bis zu 21 Ind. (Rasper, Mätze).

Graureiher *Ardea cinerea* (-/3): Etwa 50 Graureiher suchten am 17.07. als HZ des Berichtszeitraums die KT Lehrte auf, um in den austrocknenden Teichen günstig an Nahrung zu gelangen. Darüber hinaus wurden im Herbst/Winter 21–28 Ind. im NSG „Alte Leine“ und am Steinfeldsee gesehen (Busch, Diederich, Scherber).

Greifvögel

Fischadler *Pandion haliaetus* (3/3): Ein letzter Fischadler zog am 15.10. über dem Wietzensee Langenhagen in Richtung Süden ab (Rasper).



Einer von zwei K1-Nachtreihern *Nycticorax nycticorax* an den Rethener Klärteichen, 07.08.2022.

Foto © Matthias Risch

Schwarzstorch *Ciconia nigra* (-/1): Vom Wegzug gingen 5 Beobachtungen ein. Erste Zugbewegungen wurden am 17.07. wahrgenommen, als 4 Ind. nahe Vörie nach Süden zogen. Danach rastete am 24.07. ein Vogel an den KT Weetzen (Gerke). Es folgten am 13.08. 2 K1-Schwarzstörche im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ (Borneck, Brune), und 3 Tage später sah Gruber ein letztes Ind. über Misburg kreisen.

Weißstorch *Ciconia ciconia* (VV): Aufgrund der anhaltenden Trockenheit zogen die Jungvögel aus 2022 bereits früh im August ab (briefl. Löhmer). Dazu passt eine Beobachtung von Dierken, der am 06.08. über der Südstadt einen Trupp aus 67 Ind. lokalisierte, die Richtung Süden abzogen. Der letzte Weißstorch hielt sich am 30.09. bei Isernhagen auf (Bexter). Zu Überwinterungen kam es in unserem Raum nicht.

Wespenbussard *Pernis apivorus* (V/3): Ab Ende August begann bei uns der Wegzug. Der 29.08. bot offenbar gute Zugbedingungen, denn gleich 3 Trupps mit insgesamt 12 Ind. zogen an diesem Tag über die Nasse Wiese bei Anderten hinweg Richtung Süden (Bexter). Am nächsten Tag und am 02.09. konnten weitere Trupps aus 10–12 Vögeln über Misburg und Garbsen entdeckt werden (Gruber, Rust). Es folgten Sichtungen von Einzelvögeln und kleineren Trupps aus 1–3 Ind. über der Südstadt, Stöcken und Ricklingen (Dierken, Reißmann, Herfert). Einen letzten Wespenbussard meldete v. Ramin am 14.09. aus Langenhagen-Schulenburg.

Steppenweihe *Circus macrourus*: Am 30.09. entdeckte Legler eine männliche Steppenweihe in der Feldmark von Steinwedel. Da die Art auf dem Zug inzwischen häufiger in Niedersach-

sen gesehen wird, wurde sie von der Meldeliste der AKNB gestrichen.

Kornweihe *Circus cyaneus* (1/1): Erst spät am 12.10. erschien bei uns ein erster Wegzügler, der über die Breite Wiese flog. Fortan wurden durchziehende Kornweihen über der Bult, am Flughafen, an den KT Lehrte, im SPARC-Gebiet und in der Feldmark von Koldingen bemerkt (Kellner, v. Ramin, Garve u. a.). Etwas länger vom 13.11. bis zum 17.12. hielt sich ein weibchenfarbiger Vogel im Raum Hüpede/Pattensen auf. Überwinterungen von 1–2 Ind. gab es bei Bilm und wie schon in den Vorjahren in der Billerbachniederung zwischen Ramhorst und Dolgen, wo auch noch im zeitigen Frühjahr Kornweihen gesehen wurden (Lieber, L. Petersen, Kluge u. a.).



Männliche Kornweihe *Circus cyaneus* mit einer erbeuteten Maus, 20.12.2022.

Foto © Klaus-Dieter Haak

Wiesenweihe *Circus pygargus* (2/2): Am 07.07. und am 11.07. hielt sich eine männliche Wiesenweihe in der Feldmark von Sehnde und Lehrte auf (Gottschling).

Rohrweihe *Circus aeruginosus* (-N): Die LB gelang Bexter am 20.10. mit einem durchziehenden Weibchen über der Bult.

Habicht *Accipiter gentilis* (-N): Eine spannende Jagdszene beobachtete Gruber am 10.08. östlich des Bockmerholzes. Dort griff ein Habicht mehrfach einen ausgewachsenen Hasen an, der sich nach einer Verfolgungsjagd schließlich auf beiden Hinterbeinen stehend wie ein Boxer mit „Faustschlägen“ gegen den Habicht wehrte. Dieser gab sein Vorhaben tatsächlich auf und strich ab.

Sperber *Accipiter nisus*: Am 20.10. zählte Bexter während einer dreistündigen Zugplenerfassung auf der Bult beachtliche 11 Sperber.

Rotmilan *Milvus milvus* (-/3): Den gesamten Winter über konnten im HVV-Gebiet Rotmilane gesichtet werden, sodass davon auszugehen ist, dass es zu Überwinterungen kam. Zuvor gingen aus dem Zeitraum August–Oktober Beobachtungen von 6–10 Ind. aus dem NSG „Alte Leine“, vom Altwarmbüchener See und aus der Feldmark von Hüpede ein (Seedorf, Scharfenberg, L. Haak). Erkennbarer Wegzug war nur am 19.11. in der Feldmark von Pattensen/Hüpede aufgefallen, als dort 7 Vögel im Trupp nach Südwesten flogen (Risch).

Schwarzmilan *Milvus migrans*: Nach der Brutzeit hielten sich kleine Trupps aus 4–5 Ind. in der Feldmark von Haimar und im NSG „Alte Leine“ auf (Brune). Rasper sah am 12.09. den letzten Schwarzmilan in der Feldmark von Vörie/Linderte.

Seeadler *Haliaeetus albicilla*: Im Herbst/Winter zeigten sich 1–2 Vögel unterschiedlichen Alters vor allem in der Südlichen Leineau. Über städtischen Bereichen gelangen in diesem Zeitraum Sichtungen über der Bult, dem Georgengarten und dem Annateich (Dierken, Röhrs, Dittberner). Eine interessante Beobachtung machte v. Ramin am 09.01. in Langenhagen-Kaltenweide, dort fraß ein immaturer Seeadler Regenwürmer, die er von der Straße aufnahm.

Merlin *Falco columbarius*: Der erste Merlin des Wegzuges flog am 26.08. über der Calenberger Neustadt nach Westen (Röhrs). Es folgten Vögel über der Nordstadt, in Langenhagen-Kaltenweide, in der Stöckener Leineau und aus Pattensen. Länger verweilte ein weibchenfarbiges Ind. in der Feldmark von Koldingen vom 14.09. bis zum 15.10. (Kloas, Kruse, Bexter). Darüber hinaus war die Art wie bereits in den Vorjahren in der Billerbachniederung zwischen Ramhorst und Dolgen zu finden, wo sich zwischen dem 19.10. und 04.02. regelmäßig Vögel zeigten (L. Petersen, Kellner, Sann u. a.).

Rotfußfalke *Falco vespertinus*: Zwei Nachweise dieser Art gelangen auch bei uns, nachdem es in Deutschland einen kleinen Einflug aus Osteuropa gegeben hatte. In beiden Fällen betraf es K1-Vögel, von denen einer am 19.08. bei Hüpede, der andere vom 14. bis 15.09. in der Feldmark von Koldingen rastete (Rotzoll, Risch).

Baumfalke *Falco subbuteo* (3/N): Die letzte Feststellung gelang Dierken am 25.09., als ein Ind. über der Bult nach Süden zog.



K2-Habicht *Accipiter gentilis* in Hannover-Badenstedt, 04.02.2023.

Foto © Sigrid Lange

Wanderfalke *Falco peregrinus* (-/3): Neben zahlreichen Beobachtungen im Umfeld der bekannten hannoverschen Brutplätze hielt sich von September bis Dezember ein K1-Wanderfalke länger im Raum Koldingen auf. Zudem zeigte sich ein Vogel häufig in der Umgebung von Bilm, wo er einen Gittermast als Rastplatz nutzte (Brune, Peter, Lieber, U. Meyer).



Immaturer Seeadler *Haliaeetus albicilla* am Badeteich im NSG „Alte Leine“, 14.08.2022. Foto © Thorsten Prah

Kranich und Rallen

Kranich *Grus grus*: Der Wegzug 2022 setzte diesmal am 04.10. ein, als Jäger an diesem Tag 22 Ind. über dem Wollwaschteich in Richtung Westen fliegen sahen. Es folgten in den Tagen danach meist kleinere Formationen, bevor es am 19.10. zu einem ersten starken Zugtag kam. Von da an gingen bis in den Dezember hinein Meldungen zu ziehenden Kranichen ein. Selbst am 30.12. zogen noch 47 Ind. nach SO (Pielsticker). Das Paar aus den Sohrwiesen überwinterte dort wie schon in den Vorjahren (Kellner, L. Petersen).

Wasserralle *Rallus aquaticus* (VN): Winternachweise liegen aus drei Gebieten vor. So wurden aus dem WGG Ricklingen und von den Klärteichen Weetzen und Lehrte einzelne Wasserrallen gemeldet (Dierken, Rasper, Bode). Da der Winter recht mild war, dürfte es auch zu Überwinterungen gekommen sein.

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana* (3/1): Vom 22. auf den 23.08. rastete ein Ind. an den KT Lehrte (Busch, Gruber, Sann).

Teichhuhn *Gallinula chloropus* (VN): Ende November zählte Tantau auf der Kanalstrecke zwischen Vinnhorst und Bothfeld etwa 70 Teichhühner. Später während der Frostperiode im Dezember trotzten 12–16 Ind. an Eislöchern des Annateichs, im Georgengarten und an der Wasserkunst in Limmer den eisigen Temperaturen (Kellner, Lieber, Wespel u. a.).

Blässhuhn *Fulica atra*: Bei der Art gab es starke Schwankungen. So waren Ende August etwa 300 Vögel auf dem Koldinger See zu sehen. Dann baute sich dort bis zum 28.10. dank des guten Nahrungsangebots eine HZ von rund 900 Ind. auf. Im Laufe des Winters nahmen die Zahlen allmählich wieder ab, sodass dort am 31.01. nur noch knapp 50 Blässhühner zu sehen waren (L. Haak, Prah, Folger u. a.). Möglich, dass ein Teil zum Maschsee abgewandert war. Dort wurden am 02.01. stattliche 565 Ind. gezählt (Weiß). Laut Datenarchiv wurden zuletzt in den 1990er-Jahren ähnliche Zahlen von dort mitgeteilt.

Limikolen

Austernfischer *Haematopus ostralegus*: Letztmalig zeigten sich am 01.08. 2 Ind. in Herrenhausen (ornitho).

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* (1/1): Vom Wegzug liegen 6 Beobachtungen vor: Am 27.08. machte ein überfliegender Goldregenpfeifer in der nördlichen Feldmark von Jeinsen durch Rufe auf sich aufmerksam. Dort baute sich ab dem 27.11. ein kleiner Rastbestand mit maximal 18 Ind. auf, der bis zum 06.12. dort blieb. Am 19.01. rastete dann noch ein Vogel in der Feldmark von Pattensen (Rotzoll, Körtge, Sann, Gruber).



Rastender Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria* im Schlichtkleid (SK) an der Nordseeküste.

Archivbild © Thorsten Prah

Kiebitz *Vanellus vanellus* (2/3): Im Berichtszeitraum wurden vor allem Schwärme am Koldinger See beobachtet, wo sie auf Schlammhängen rasteten. Als Höchstzahl wurden dabei am 18.10. etwa 500 Ind. gezählt. Noch am 21.01. waren 14 Vögel dort (Girndt, Ryll, Rotzoll u. a.). In der Feldflur ließen sich Kiebitze dagegen seltener beobachten. Bei 12 Beobachtungen gelangen Feststellungen von kaum mehr als 10 Vögeln, die zwischen Ramhorst und Dolgen, in Harkenbleck und in Hüpede/Pattensen notiert wurden. Eine Ausnahme bildeten 85–120 Kiebitze bei Vörie und Schliekum/Jeinsen (Kellner, Brune, Rasper u. a.).

Flussregenpfeifer *Charadrius dubius* (VN): Die Letztbeobachtung zweier K1-Vögel gelang am 11.09. in der Leineau bei Koldingen (Diederich).

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula* (1/2): Der Wegzug machte sich ab dem 03.09. bei uns bemerkbar, als ein erster Vogel in Schliekum auftauchte. Dort ließen sich bis zum 15.10. regelmäßig bis zu 9 Ind. beobachten (Risch, Folger, Rotzoll). Auch in Koldingen rasteten im Zeitraum 18.09.–07.10. 1–8 Sandregenpfeifer (Prah, Gruber, Sann u. a.).

Regenbrachvogel *Numenius phaeopus*: Vom Wegzug liegen 3 Nachweise vor. Am 10.07. rastete ein Ind. an den KT Lehrte. Dann erschienen am 21.07. gleich 4 Vögel in der Feldmark von Pattensen, die auf einem gegrubberten Acker nach Nahrung suchten. Ein einzelner Regenbrachvogel blieb dort noch bis zum 26.07. (Kellner, Risch). Zudem bemerkte Thye am 04.09. ein durchziehendes Ind. über Isernhagen.

Großer Brachvogel *Numenius arquata* (1/1): Zu dieser Art gingen erfreulich viele Meldungen ein. So wurden durchziehende Brachvögel am Maschsee, auf dem Kronsberg, in der Feldmark von Ingeln, Evern und Hüpede registriert (Dierken, L. Haak, Kaune, Folger u.a.). Zudem rasteten 3–6 Vögel am Schliekumer Teich, und auch in Koldingen waren häufiger 1–8 Ind. anzutreffen. Noch am 07.01. wurde von dort ein Ind. gemeldet (Borneck, Rotzoll, Hammer u. a.).

Flussuferläufer zeigte sich am 25.09. in Koldingen (Prah, Beelte, Dense).

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*: Vom Durchzug gingen 24 Mitteilungen ein. Erste Durchzügler erreichten uns am 29.06., als 4 Vögel bei Reden standen (Beelte). Dort zeigten sich wie auch in Schliekum, Koldingen und Laatzten bis zum 24.09. 1–2 Ind. (Ryll, D. Hermann, Prah u. a.). Zwischenzeitlich



Rastende Brachvögel *Numenius arquata* auf einer Schlammbank am Koldinger See, 05.11.2022.

Foto © Klaus Haas

Uferschnepfe *Limosa limosa* (1/2): Am 16.09. war eine weibliche Uferschnepfe (SK) am Schliekumer Teich zur Rast eingefallen (Risch, Sann).

Waldschnepfe *Scolopax rusticola* (V/-): Einzelne Waldschnepfen wurden am 28.10. und 20.11. aus dem Hämeler Wald sowie am 10.12. aus Ricklingen gemeldet (Kluge, L. Petersen, Kirberg).

Bekassine *Gallinago gallinago* (1/1): Am 22.07. traf am Waldsee in Langenhagen der erste Wegzügler ein (Thye). In Lehrte rasteten Mitte September bis zu 23 Vögel, am Schliekumer Teich waren bereits im August maximal 10 Ind. notiert worden. In der Südlichen Leineaue blieben die Truppgrößen stets im einstelligen Bereich. Im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ wurde am 01.12. die letzte Bekassine gesehen (Sann, Kellner, Rotzoll, Folger u. a.).

Flussuferläufer *Actitis hypoleucos* (2/1): 14 Ind. als größte Ansammlung des Wegzuges rasteten am 24.08. am Koldinger See. Am Maschsee und am Schliekumer See hatten sich ebenfalls 5–6 Vögel zur Rast eingefunden (Risch, Dierken). Ein letzter

rasteten am 20.08. und am 10.09. jeweils 2 Dunkle Wasserläufer an den KT Weetzen (John, Rasper).

Rotschenkel *Tringa totanus* (2/2): Im Zeitraum 16.07.–03.09. hielten sich am Schliekumer Teich 1–2 Ind. auf, wobei ein K1-Vogel sogar mit einem Fähnchen markiert war. Als Nestling hatte man ihn auf einer kleinen Insel nahe der Stadt Lillesand in Norwegen beringt. Zudem rastete am 28.08. nach einem lokalen Starkregenereignis ein junger Rotschenkel auf einem überschwemmten Acker bei Hüpede (Rotzoll, Risch).

Grünschenkel *Tringa nebularia*: Der Durchzug erstreckte sich vom 11.07. bis 04.10., wobei sich vor allem in der Südlichen Leineaue bei Koldingen und Schliekum 1–2 Vögel zeigten (Ryll, Dierken, Rotzoll u. a.). Die HZ wurde aber am 12.07. mit 4 Ind. von den KT Lehrte gemeldet (Busch, Bode, Sann). Darüber hinaus konnten zwischenzeitlich durchziehende Grünschenkel über Bemerode und dem Georgengarten lokalisiert werden (Schumann, Röhrs).

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*: Wie üblich trafen Anfang Juni schon die ersten Durchzügler bei uns ein. Bei Reden

und an den KT Lehrte konnten später bis zu 10 Ind. beobachtet werden, während die HZ von 13 Waldwasserläufern an den KT Rethen notiert wurde (Letter, Sann, Rotzoll u. a.). Auch in den Wintermonaten gelangen einzelne Nachweise in Lehrte, am Steinfeldsee, am Schliekumer Teich und im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ (Peter, Kellner, Folger u. a.).

Bruchwasserläufer *Tringa glareola* (1/1): Erste Wegzügler erschienen am 19.06. bei uns, Meldungen trafen von den KT Lehrte, vom Schliekumer Teich, aus Koldingen und aus Reden ein. Dort wurde mit 7 Ind. auch die HZ notiert. Ein letzter Vogel stand am 10.09. noch an den KT Weetzen (Brune, Sann, Gerke, Steffen u. a.).

Kampfläufer *Philomachus pugnax* (1/1): Im Gegensatz zu den Vorjahren gingen diesmal einige Wegzugmeldungen ein: Erste Kampfläufer zeigten sich ab dem 01.07. an den KT Lehrte, wo bis Ende August 1–3 Vögel erschienen (Busch, Kellner). Ebenfalls 1–3 Ind. rasteten in der Feldmark von Pattensen, an den Harkenblecker Fischteichen und an den KT Groß Munzel (Brune, Rinas). Die meisten Vögel aber fielen mit bis zu 7 Ind. in Koldingen, Schliekum und in Reden zur Rast ein (Gruber, Rotzoll, Sann, Letter u. a.). Ein letzter Kampfläufer hielt sich dann noch am 26.11. am Schliekumer Teich auf, was gleichzeitig der bisher späteste Termin in unserer Zentraldatei ist (Risch).

Steinwäzler *Arenaria interpres*: Vom 22. bis 23.08. war am Schliekumer Teich ein K1-Steinwäzler zu Gast (Risch, Rotzoll).

Sanderling *Calidris alba*: Etwas länger hielt sich dort ein Sanderling auf, ebenfalls ein K1-Vogel. Er blieb vom 09.09. bis zum 16.09. vor Ort (Bologna, Folger, Sann u. a.).



K1-Sanderling *Calidris alba* am Schliekumer Teich, 11.09.2022. Foto © Matthias Risch

Zwergstrandläufer *Calidris minuta*: Es liegen aus dem Berichtsraum erfreuliche 32 Meldungen vor. Vom 03.09. bis 27.09. rasteten am Schliekumer Teich 1–2 Ind., den Koldinger See besuchten im Zeitraum 05.09.–06.10. 1–3 Vögel (Risch, Folger, Diederich, Brune u. a.).

Temminckstrandläufer *Calidris temminckii*: Als einziger Vertreter seiner Art rastete vom 17.09. bis 18.09. ein Ind. am Koldinger See (Rotzoll, Risch).

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*: Nach 2 Jahren gelang es wieder einmal, diese Art bei uns zu beobachten. In Schliekum zeigten sich vom 09.09. bis 30.09. 1–2 Ind. (Bologna, Risch, Rotzoll). Des Weiteren rastete jeweils am 23.09. und am 30.09. ein Sichelstrandläufer in Koldingen (Gruber, Sann).



K1-Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea* am Schliekumer Teich, 10.09.2022. Foto © Matthias Risch

Alpenstrandläufer *Calidris alpina* (1/1): Der Wegzug zog sich diesmal in unserem Raum vom 16.07. bis zum 05.11. hin. Vor allem am Schliekumer Teich und in Koldingen rasteten dabei größere Trupps, die meist aus K1-Vögeln bestanden. Am 27.09. wurde dabei aus Schliekum eine eindrucksvolle HZ von 38 Alpenstrandläufern mitgeteilt (Kellner, Risch, Rotzoll, Folger u. a.). Darüber hinaus wurden 1–3 Ind. zwischenzeitlich von den KT Weetzen und vom Wilkenburger Teich gemeldet (Rasper, Wynands, Steinmetz).

Möwen bis Eulen

Lachmöwe *Larus ridibundus*: Den Maschsee nutzten die Lachmöwen zeitweise wieder als Rast- und Komfortgewässer. Als Spitzenwert wurden am 30.01. etwa 2000 Ind. gezählt (Bexter, Laux).



Ad. Lachmöwe *Larus ridibundus* (SK) am Niedersächsischen Landtag, 18.12.2022. Foto © Matthias Risch

Schwarzkopfmöwe *Larus melanocephalus*: Am 30.01. entdeckte Bexter unter den Lachmöwen auf dem Maschsee eine K2-Schwarzkopfmöwe.

Sturmmöwe *Larus canus*: Etwa 400 Ind. bildeten am 22.11. den höchsten Rastbestand des Herbstes/Winters, ebenfalls auf dem Maschsee (Dierken).



Nein, kein Jumbo-Jet! Nur eine fliegende Ringeltaube *Columba palumbus*, 09.06.2023 (s. rechte Spalte).

Foto © D.Herrmann

Silbermöwe *Larus argentatus* (V/2): Auf Äckern in der Billerbachniederung zwischen Ramhorst und Dolgen konnte Kransel am 15.01. einen Schwarm aus rund 45 Ind. identifizieren, die dort nach Nahrung suchten. Zuvor waren in unserem Raum keine größeren Ansammlungen registriert worden. Im weiteren Verlauf des Januars und auch Anfang Februar konnten dann bis zu 50 Silbermöwen am Maschsee angetroffen werden (Bexter, Gruber).

Mittelmeermöwe *Larus michahellis*: Anfang Juli erschienen bei uns erste Mittelmeermöwen, die vor allem in der Feldmark zu finden waren. So ließen sich auf Äckern bei Pattensen und Jeinsen stellenweise bis zu 20 Ind. finden. Später zeigte sich die Art vereinzelt auch am Maschsee, wo bis in den Februar hinein gelegentlich noch ein Einzelvogel zu sehen war (Risch, Dierken, Gruber).

Steppenmöwe *Larus cachinnans*: Ähnliches wie bei der Mittelmeermöwe gibt es von der Steppenmöwe zu berichten: Bei Pattensen und Jeinsen zeigten sich 32–50 Vögel. Zudem rasteten am 22.10. ca. 74 Ind. an ihrem alten Brutplatz am Koldinger See (Risch). Dort zeigten sich den ganzen Winter über Einzelvögel oder kleine Trupps. Auch vom Maschsee wurden in regelmäßigen Abständen Ansammlungen von bis zu 50 Ind. gemeldet. Darunter befanden sich auch beringte Ind. aus Polen (Dierken, Bexter, Gruber).

Heringsmöwe *Larus fuscus*: Bis zu 15 Ind. wurden als HZ am 05.11. auf dem Maschsee gezählt. Dort ließen sich bis in den Januar hinein noch vereinzelt Heringsmöwen blicken. Darüber hinaus gab es im Berichtszeitraum Nachweise von Einzelvögeln in Anderten und in der Feldmark von Ramhorst (Dierken, Kellner).

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger* (3/1): Zwei Sichtungen fielen in die Wegzugphase: Am 09.08. hielt sich ein Vogel am Schliekumer Teich auf und am 22.09. flogen 2 Ind. über den Harkenblecker Fischteichen (Risch, Brune).

Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* (2/1): Nur am 18.09. jagte ein K1-Vogel über dem Schliekumer Teich (Risch).

Hohltaube *Columba oenas*: Lieber sah als HZ am 03.09. einen Schwarm von rund 75 Hohltauben, die sich in der Feldmark südlich von Bilm aufhielten. Auch im Raum um die Sohrwiesen erschienen zwischen November und Januar Trupps von 30–65 Ind. (Kellner).

Ringeltaube *Columba palumbus*: Bexter zählte bei Zugplanbeobachtungen auf der Bult am 20.10. 1154 Ind., die in knapp 3 Stunden durchzogen.

Türkentaube *Streptopelia decaocto*: Als größte Winteransammlung meldete Kellner am 23.12. 15 Ind. aus der Feldmark von Bilm. Zuvor hatten sich im November 14 Vögel bei Lehrte aufgehalten (Bode).

Kuckuck *Cuculus canorus* (3/3): Ein letzter Kuckuck zeigte sich am 21.08. in der Feldmark von Hüpede, wo er von einem Turmfalke belästigt wurde (Risch).

Waldohreule *Asio otus* (-/3): An Schlafplätzen in Laatzten und Hiddestorf hielten sich von September bis Anfang Februar 4–10 Ind. auf (D. Herrmann, Schumann, Bexter u. a.).

Sumpfohreule *Asio flammeus* (1/1): Während der strengen Frostperiode am 17.12. jagte eine Sumpfohreule in der Feldmark von Hüpede/Pattensen. Zeitweise stritt sie sich mit einer dort ebenfalls anwesenden weiblichen Kornweihe (Risch).



Jagende Sumpfohreule *Asio flammeus* in der Feldmark von Hüpede/Pattensen, 17.12.2022.

Foto © Matthias Risch

Uhu *Bubo bubo*: Wie üblich ließen sich noch bis Mitte August Vögel am Brutplatz im Osten Hannovers feststellen. Außerhalb davon gelang nur am 22.10. die Beobachtung eines Uhus in der List (Gruber, Stefanski, Preisegger).

Waldkauz *Strix aluco*: Rufende Waldkäuze wurden im Berichtszeitraum aus den Stadtteilen Wettbergen, Kirchrode, Ricklingen, Mitte, Herrenhausen, Waldheim und der Nordstadt gemeldet (Franz, Steffen, Dierken, Denker u. a.). In der Eilenriede konnten sogar 7 Tageeseinstände lokalisiert werden (T. Meyer, Preisegger, Stefanski, K. Herrmann). Aus dem Umland gab es Meldungen aus Isernhagen, Hemmingen, Ronnenberg und Ihme-Roloven (Steinmetz, Rasper).



Waldohreule *Asio otus* an ihrem Schlafplatz in Alt-Laatzen, 18.12.2022 (s. linke Seite).

Foto © Thorsten Prah

Mauersegler bis Spechte

Mauersegler *Apus apus*: LB war der 11.09., als noch ein Ind. die Feldmark von Hüpede/Pattensen überflog (Risch).

Eisvogel *Alcedo atthis* (-/N): Inwieweit sich der einwöchige Dauerfrost im Dezember mit dem Zufrieren sämtlicher Stillgewässer auf die Population ausgewirkt hat, bleibt abzuwarten. Erfreulich ist zumindest, dass im Gegensatz zum Extremwinter 2021 im Januar und Februar Meldungen von Eisvögeln aus dem innerstädtischen Bereich eingingen. So wurden mehrfach 1–2 Ind. in Ahlem, Döhren, Herrenhausen, Limmer, Linden, Ricklingen und am Annateich gesehen (Nissen, D. Herrmann, Stefanski u. a.).

Bienenfresser *Merops apiaster* (-/R): Kloas bemerkte auf dem Wegzug am 10.08. einen rastenden Trupp von ca. 10 Vögeln in Bäumen der Golfplatzanlage Isernhagen.

Wiedehopf *Upupa epops* (3/2): Wilczek sah am 08.07. einen Wiedehopf in der Feldmark von Jeinsen. Ob es sich dabei schon um Wegzug oder um ein umherstreifendes Ind. handelte, muss offenbleiben.

Wendehals *Jynx torquilla* (3/2): Auf seiner Reise ins afrikanische Winterquartier ließ sich nur am 10.08. ein Wendehals im Bereich der Nassen Wiese feststellen (Franz).

Schwarzspecht *Dryocopus martius*: Zahlreiche Mitteilungen gingen wie üblich aus den städtischen Wäldern und Parks ein. Zusätzlich gelangen Sichtungen im SPARC-Gebiet, am Altwarmbüchener See, an den KT Lehrte, im NSG „Leineau zw. Ruthe u. Koldingen“ und in der Feldmark nördlich von Dolgen (Thye, Garve, Kellner).



Nahrung suchender Schwarzspecht *Dryocopus martius* am 09.05.2022 im Hermann-Löns-Park.

Foto © Kristian Franz

Mittelspecht *Dendrocopus medius*: Auch Mittelspechte wurden während des Berichtszeitraumes schwerpunktmäßig in hannoverschen Stadtwäldern und Parks beobachtet. In Davenstedt besuchte ein Vogel eine Winterfütterung. Ab dem 23.12. begannen in der Eilenriede die ersten Vögel wieder zu quäken (Lange, Nowak, Diederich u. a.).

Kleinspecht *Dryobates minor* (3/3): Die Art ließ sich vor allem in der Leineau von Ricklingen, Herrenhausen, Stöcken und Koldingen blicken (Steffen, Denker, Kruse, Garve u. a.).

Singvögel

Pirol *Oriolus oriolus* (V/3): Bei Klein Kolshorn zeigte sich zuletzt am 08.08. noch ein Familienverband aus 4 Vögeln (Gruber).

Neuntöter *Lanius collurio* (-N): Tag der LB war der 22.09., an dem Gruber einen K1-Vogel im Bereich der Breiten Wiese sah.

Raubwürger *Lanius excubitor* (1/1): Die Art trat diesmal nur sehr spärlich auf im HVV-Gebiet. Lediglich in der Gegend um die Sohrwiesen westlich des Hämeler Waldes, wo am 14.10. auch der erste Raubwürger entdeckt worden war, kam es zu einer Überwinterung (Gruber, L. Petersen, Kellner u.a.). In einem weiteren traditionellen Überwinterungsgebiet, dem Isernhagener Mörsewinkel, erschien im November zwar ebenfalls wieder ein Ind., wurde in der Folge aber nur zweimal gesehen, was eine Überwinterung eher unwahrscheinlich macht. Zwischenzeitlich rastete am 21.10. ein Raubwürger an den KT Lehrte (Thye, Kloas, Busch).

Dohle *Coloeus monedula*: Größere Ansammlungen außerhalb des Stadtgebietes gab es westlich von Pattensen und östlich von Isernhagen FB. Dort konnten Schwärme von 500–800 Ind. beobachtet werden (Bexter, Thye).

Saatkrähe *Corvus frugilegus*: Wie bei der Dohle wurden in denselben Arealen mit 400–700 Ind. auch die meisten Saatkrähen gezählt (Thye, Bexter).

Blaumeise *Parus caeruleus*: Eine Ansammlung von etwa 40 Ind. ist selbst bei dieser häufigen Art kein alltäglicher Anblick. Kruse sah die Vögel am 03.11. in der Leineae bei Stöcken.



Blaumeise *Parus caeruleus* mit Schnabeldeformation, Hannover-Badenstedt. Erstaunlich, dass der Vogel trotzdem bis dahin überleben konnte, 24.11.2022.

Foto © Sigrid Lange

Haubenmeise *Parus cristatus*: Von November bis Februar konnten 1–2 Ind. in Hannover beobachtet werden, und zwar auf den Friedhöfen Stöcken und Engesohde sowie in der Eilenriede (Kruse, Diederich, Lieber u. a.).

Tannenmeise *Parus ater*: Einzelne Tannenmeisen zeigten sich im Berichtszeitraum in Varrelheide, Waldheim, Döhren, Daven-

stedt, auf dem TiHo-Gelände und bei Zugplanbeobachtungen auf der Bult (Rüger, Dierken, Bexter u.a.). Am 16.02. sah Preisegger einen 3er-Trupp in der Eilenriede.

Weidenmeise *Parus montanus*: Wie bereits im Sammelbericht Heimzug/Brutzeit 2022 wurden auch in diesem Berichtszeitraum nur vereinzelt Weidenmeisen gemeldet. Einzelvögel wurden nur in der Stöckener Leineae, am Schliekumer Teich und bei Hemmingen gesehen (Denker, Folger, Hammer). Lediglich an den KT Lehrte zeigten sich des Öfteren auch 2 Ind. (Busch, Sann u. a.). Es scheint, als nehme die Art im HVV-Gebiet schleichend ab. Ob das tatsächlich so ist, erfahren wir nur, wenn wir bewusster auf diese Art achten.

Heidelerche *Lullula arborea* (VN): Anfang September konnten noch Heidelerchen in ihren Revieren im Isernhagener Raum festgestellt werden, wo ein Vogel am 12.09. sogar noch eifrig sang (Thye). Ab dem 29.09. wurden dann Zugbewegungen festgestellt. An diesem Tag konnten gleich 51 Ind. als HZ des Wegzuges über der Bult registriert werden. Dort fielen bis zum 09.11. bei Zugplanbeobachtungen immer wieder größere Trupps auf (Bexter, Dierken u. a.). Des Weiteren gelangten Beobachtungen von 3–18 Durchzüglern über Aligse, den KT Lehrte, dem Kronsberg, den Sohrwiesen, über Hüpede und über der Nordstadt (Gruber, Kellner, Kluge, Schumann, Röhrs). Am 09.01. entdeckte Nissen ein Ind. auf dem ehemaligen Conti-Gelände bei Ahlem/Limmer, das von dort noch bis zum 20.01. regelmäßig gemeldet wurde und somit einen seltenen Winternachweis darstellt.

Feldlerche *Alauda arvensis* (3/3): Auf dem Wegzug im Oktober wurden erfreulich viele Feldlerchen notiert, vor allem bei Zugplanbeobachtungen auf der Bult. Als Spitzentag blieb dabei der 17.10. in Erinnerung, an dem in gut 3 Stunden bis zu 534 Vögel erfasst wurden. Auch am 20./21.10. zogen im selben Zeitfenster 251–334 Ind. dort durch (Bexter). Darüber hinaus wurden rastende Schwärme von 250–550 Ind. aus der Feldmark von Schulenburg, Pattensen, Dolgen, Bilm und vom Kronsberg gemeldet (Stucke, Kellner, Lieber u. a.). Ende November ebte das Zugeschehen dann langsam ab. Vereinzelt hielten sich noch Trupps aus bis zu 60 Vögeln bis zum Kälteeinbruch im Dezember in unserer Gegend auf.

Uferschwalbe *Riparia riparia* (-N): Eine letzte Uferschwalbe zeigte sich am 27.09. noch am Schliekumer Teich (Risch).

Rauchschwalbe *Hirundo rustica* (V/3): Auf dem Wegzug ließen sich am 01.09. und 13.09. noch bis zu 200 jagende Ind. im Isernhagener Mörsewinkel und am Schliekumer Teich feststellen (Thye, Garve). Die Letztbeobachtung datiert vom 13.10., als über der Bult 2 Vögel nach Süden flogen (Bexter).

Mehlschwalbe *Delichon urbicum* (3/3): Die LB datiert vom 03.10. mit einem Wegzügler über Ihme-Roloven (Rasper).

Bartmeise *Panurus biarmicus*: Aus dem Berichtszeitraum gingen 11 Beobachtungen ein, die allesamt von den KT Lehrte stammen. Vom 23.10. bis zum 29.01. ließen sich dort Einzelvögel, aber auch Trupps von bis zu 8 Ind. lokalisieren (Kellner, Sann, Bode).



Männliche Bartmeise *Panurus biarmicus* an den Klärteichen Lehrte, 18.10.2022. Foto © Katrin Bode

Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*: Im Herbst fielen wieder umherstreifende Schwanzmeisen auf. Dabei wurden am 07.10. in Wettbergen und am 05.11. in Koldingen mit 20 Ind. die größten Trupps gesehen (Rasper, Nissen). In derselben Größenordnung sah Kruse am 23.01. noch Schwanzmeisen in der Stöckener Leineaue.

Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix* (-/3): Die LB eines Waldlaubsängers stammt vom 09.09. aus dem Stadtteil Waldhausen (Dierken). Dies ist die späteste Feststellung im HVV-Gebiet seit der systematischen Datenerfassung.

Fitis *Phylloscopus trochilus*: Ein letzter Fitis zeigte sich am 08.09. bei Ihme-Roloven (Rasper).

Zilpzalp *Phylloscopus collybita*: Im Dezember/Januar wurden noch einzelne Ind. aus den Stadtteilen Misburg, Ricklingen, Linden, Kirchrode und Wülfel gemeldet. Aus dem Umland gingen Meldungen ein aus Isernhagen und vor allem aus dem NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“ (Bexter, Dierken, Nissen, Steffen).

(AKNB) Taigazilpzalp *Phylloscopus tristis*: Am Neujahrstag entdeckten Bexter und Risch diese östliche Unterart des Zilpzalps am Koldinger See. Der Vogel fiel durch seinen markanten Ruf (*hiiep*) auf. Er ließ sich daraufhin noch wenige Minuten lang am Ufergebüsch beobachten, bevor er endgültig im Dickicht verschwand. Dies ist erst der 3. Nachweis im HVV-Gebiet. Zuletzt wurde 2004 ein Taigazilpzalp bei uns gesehen.

Feldschwirl *Locustella naevia* (2/2): Franz ortete am 06.07. einen letzten Vogel im Hermann-Löns-Park.

Rohrschwirl *Locustella luscinioides*: Am 24.07. sang noch ein letztes Ind. an den KT Lehrte (Kellner).

Schilfrohrsänger *Acrocephalus schoenobaenus*: Vom Wegzug liegen nur zwei Beobachtungen vor. Am 31.07. und am 05.08. rastete jeweils ein Vogel an den KT Rethen und Weetzen (Dierken, Närmann).

Sumpfrohrsänger *Acrocephalus palustris*: Zwei Sumpfrohrsänger zeigten sich letztmalig am 11.09. in der Feldmark von Hüpede (Risch).

Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus* (-/V): Die LB bei dieser Art stammt vom 25.09. von den KT Weetzen und Lehrte, wo jeweils 2 Ind. gesichtet wurden (Rasper, Kellner).



Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus* an den Klärteichen Rethen. Archivbild © Matthias Risch

Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*: Von drei Orten liegen Winternachweise vor. So wurden einzelne Vögel im Dezember/Januar in Waldheim, Davenstedt und Linden beobachtet, teils auch über einen längeren Zeitraum, sodass davon auszugehen ist, dass hier Überwinterungen stattgefunden haben (H. Petersen, Lange, Nissen).

Gartengrasmücke *Sylvia borin* (-/3): Diederich lokalisierte am 11.09. ein letztes Ind. im NSG „Leineaue zw. Ruthe u. Koldingen“.

Klappergrasmücke *Sylvia curruca*: Die letzte Klappergrasmücke wurde am 12.09. in Langenhagen-Krähenwinkel gesehen (Thye).

Dorngrasmücke *Sylvia communis*: Am 31.10. konnte Jakob bei einer Beringungsaktion an den KT Lehrte noch eine Dorngrasmücke beobachten. Für unsere Zentraldatei ein neuer spätester Termin.

Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*: Während des Berichtszeitraums erschienen 5–7 Ind. als HZ in der Eilenriede, im Misburger Wald und in Koldingen (Preisegger, Lieber, Sann, Nissen u. a.).

Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus*: Aus den Wintermonaten liegen einige Nachweise vor. Als HZ wurden dabei bis zu 3 Ind. in der Eilenriede und in Ricklingen festgestellt (Engelke, Dierken).

Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*: Seidenschwänze ließen sich nur am 30.12. bei uns feststellen. Pielsticker sah an diesem Tag einen Trupp von 6 Vögeln, die bei Isernhagen die A7 überflogen.

Waldbaumläufer *Certhia familiaris*: Einzelvögel hielten sich im Berichtszeitraum unter anderem im WGG Ricklingen, am Altwarmbüchener See, bei Hemmingen und am Annateich auf (Dierken, Diederich, Hammer, Sann).

Star *Sturnus vulgaris* (3/3): Etwa 8000 Ind. nutzten im August die Klärteiche Lehrte als Schlafplatz, ca. 5000 konnten bis Ende Oktober in der Innenstadt von Hannover angetroffen werden. Selbst Mitte Dezember ließen sich in Linden noch Schwärme von 400 Staren beobachten (Kellner, T. Meyer, Preisegger u. a.).

Misteldrossel *Turdus viscivorus*: Am 01.09. suchte ein 20-köpfiger Trupp auf einer Viehweide bei Isernhagen nach Nahrung (Thye). Später konnten auch durchziehende Vögel über der Bult notiert werden. Am 20.10. etwa zogen dort mindestens 17 Misteldrosseln durch (Bexter).

Ringdrossel *Turdus torquatus* (-/1): Auf dem Wegzug gelangen 4 Beobachtungen. Den Anfang machte am 10.10. ein nach Süden fliegender Vogel über der Leineau bei Stöcken. Es folgten am 13.10., 14.10. und am 21.10. 1–2 Ringdrosseln, die den Stadtteil Bult überquerten (Denker, Bexter).

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*: Ebenfalls über der Bult zählte Bexter am 20.10. als HZ des Herbstes beeindruckende 1292 Ind., die in etwa 3 Stunden nach Süden zogen. Schwärme von 100–200 Vögeln rasteten im November und Januar im Bereich der Sohrwiesen und an den KT Weetzen (Sann, Rasper, Kransel). Darüber hinaus meldete Lieber noch einen Schwarm von rund 450 Wacholderdrosseln, die sich am Bockmerholz aufhielten.

Rotdrossel *Turdus iliacus*: Die erste Rotdrossel des vergangenen Herbstes entdeckte Nissen am 18.09. über Herrenhausen. Verstärktes Zugeschehen wurde dann ab Anfang Oktober vor allem bei Zugplanbeobachtungen auf der Bult registriert. Stärkster Zugtag war der 20.10. mit 732 Rotdrosseln innerhalb von 3 Stunden. Auch am nächsten Tag wurden von dort größere Zahlen dieser Vögel mitgeteilt. (Bexter, Dierken). Rastende Trupps von 90–200 Ind. zeigten sich in den Wintermonaten bei Herrenhausen und in der nördlichen Eilenriede (Wespe, Preisegger).

Grauschnäpper *Muscicapa striata* (VN): Gruber sah am 30.09. noch einen späten Wegzügler am Schliekumer Teich.

Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* (3/3): Ein letztes Ind. ließ sich am 07.09. im Stadtteil Bult beobachten (Bexter).

Braunkehlchen *Saxicola rubetra* (2/1): Am 14.08. setzte der Wegzug bei uns ein, als Denker einen Vogel in der Leineau bei Herrenhausen sah. Die letzten Braunkehlchen hielten sich am 25.09. bei Badenstedt und Davenstedt auf (Lange). Zwischendurch gingen Meldungen von 3–7 Ind. ein, die im Raum Isernhagen, an der Breiten und Nassen Wiese, an der Bult, bei Groß Kolshorn und bei Langenhagen-Schulenburg rasteten (Thye, Kellner, Bexter, Gruber, v. Ramin). Auffällig war das schwache Auftreten von Braunkehlchen in der freien Ackerlandschaft, wo es wegen der großen Trockenheit womöglich weniger Nahrung zu finden gab.

Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*: Als HZ des Wegzuges notierte Thye am 07.10. 7 Ind., die im SPARC-Gebiet rasteten. Während der Wintermonate trafen wegen des überwiegend milden Wetters ebenfalls einige Meldungen ein. So wurden im Dezember/Januar Einzelvögel bei Badenstedt, in Langenhagen-Kaltenweide, in den Sohrwiesen und in der Feldmark von Ramhorst und Pattensen gefunden. Da einige der Vögel von dort auch mehrfach gemeldet wurden, war möglicherweise auch der eine oder andere Überwinterer darunter (Lange, von Ramin, L. Petersen u. a.).

Nachtigall *Luscinia megarhynchos* (-N): Rufe verrieten am 03.08. die letzte Nachtigall auf der Bult (Dierken).

Blaukehlchen *Luscinia svecica*: Da im Juli an den KT Lehrte erst spät eine Brut entdeckt worden war, konnten dort noch bis zum 05.08. mehrfach 1–3 Blaukehlchen beobachtet werden (Busch, Bode, Sann u. a.). Des Weiteren fielen einzelne Durchzügler an den Klärteichen Weetzen und Rethen auf (Gerke, Risch).

Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*: Aufgrund der doch recht milden Temperaturen wurden von 13 Standorten Winternachweise mitgeteilt. Zeitweise konnten im Berggarten, bei Bilm und an den KT Lehrte bis zu 3 Ind. an einem Ort festgestellt werden (Preisegger, Stefanski, Kellner, Busch).

Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus*: Lange meldete am 09.10. den letzten Durchzügler aus Badenstedt.

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe* (1/1): Der Wegzug verlief relativ unauffällig, begann mit einem Vogel am 31.07. auf der Kugelfangtrift bei Vahrenheide und endete mit einem recht späten Durchzügler am 04.11. bei Langenhagen-Schulenburg (Kaune, von Ramin). Dort zeigten sich wie auch im Isernhagener Mörsewinkel, am Kronsberg und in der Feldmark von Jeinsen/Schliekum 5–7 Steinschmätzer. Als HZ wurden am 28.08. bei Hüpede 11 Ind. beobachtet (Thye, Nielsen, Rotzoll, Risch u. a.).



Männlicher Bergfink *Fringilla montifringilla* auf Nahrungssuche am Sonnensee bei Altwarmbüchen (s. rechte Seite). Archivbild © Antje Kohlstedde

Feldsperling *Passer montanus* (VN): Auch aus dem nördlichen Bereich des HVV-Gebietes, in dem traditionell eigentlich mehr Feldsperlinge leben als im restlichen Teil, gingen diesmal nur wenige Meldungen ein. Dieser Trend hatte sich leider in den

letzten Jahren schon abgezeichnet. Lediglich 10–15 Ind. konnten im Isernhagener Mörsewinkel und in der Wietzeauwe als Maxima festgestellt werden (Nielsen, Thye). Zudem wurden bei Bilm, am Kronsberg und in der Feldmark von Hüpede/Pattensen Trupps aus 6–8 Vögeln notiert. Erst im Februar baute sich dann an einem Kuhstall in der Feldmark von Koldingen ein kleiner Schwarm auf, der am 12.02. mit 45 Vögeln seinen Höchstwert erreichte (Risch, Sann).

Baumpieper *Anthus trivialis* (VV): Am 30.09. überflog ein letzter Wegzügler den Stadtfriedhof Engesohde (Dierken).

Wiesenpieper *Anthus pratensis* (2/2): Auch diese Art fiel bei den Zugplanbeobachtungen an der Bult auf, wobei am 17.10. in 3 Stunden 97 Ind. als HZ notiert wurden (Bexter). In den Wintermonaten zeigten sich kleine Trupps aus bis zu 6 Vögeln bei Bilm, Jeinsen, Arnum und Reden (Lieber, Kellner, Steinmetz u. a.).

Bergpieper *Anthus spinoletta*: Überraschenderweise tauchte am 05.08. ein erster Bergpieper an den KT Lehrte auf (Busch). Laut Datenbank ein neuer frühester Wegzugtermin. Dort ließen sich im weiteren Verlauf der Saison 1–4 Vögel feststellen (Kellner, Bode). Auch bei Bilm, in Koldingen und an den KT Groß Munzel erschienen 1–3 Bergpieper. Als HZ des Berichtszeitraumes wurden am 04.02. von der Überschwemmungsfläche bei Reden 7 Ind. gemeldet (Lieber, Sann, Hessing, Brune u. a.).

Gebirgsstelze *Motacilla cinerea*: Den ganzen Berichtszeitraum hindurch trafen Meldungen aus dem Umland und dem Stadtgebiet ein. Dabei kristallisierten sich Überwinterungen in der Wietzeauwe bei Langenhagen, am Maschsee und in Koldingen heraus, wo sich zeitweise sogar 2 Ind. aufhielten (Engelke, Dierken, Garve u. a.).

Wiesenschafstelze *Motacilla flava*: Anfang September hielten sich in der Feldmark von Hüpede und Bilm noch 30–40 Ind. auf (Risch, U. Meyer). Die letzte Wiesenschafstelze stellte Folger am 29.09. am Schliekumer Teich fest.

Thunbergschafstelze *Motacilla thunbergi*: Auf dem Wegzug fielen nur am 07.09. in der Feldmark von Gleidingen 2 Ind. auf (Risch).

Bergfink *Fringilla montifringilla*: Einen ersten Durchzügler meldete Dierken am 26.09. vom Friedhof Engesohde. Bei den Planbeobachtungen an der Bult wurden diesmal keine auffälligen Zugbewegungen bemerkt. Lediglich 31 Bergfinken wurden dort als HZ notiert. Am 08.10. konnten immerhin 50 Ind. bei der Nahrungsaufnahme auf einem Acker im Brinksoot beobachtet werden (Bexter, Schumann u. a.).

Ein ganz besonderes Naturschauspiel ereignete sich dagegen im Spätwinter/Frühjahr in Süd-Niedersachsen: Dort versammelten sich abends an einem Schlafplatz im Solling schätzungsweise 8–10 Millionen Bergfinken! Ein in dieser Größenordnung noch nie dagewesenes Ereignis in unserem Bundesland.

Kernbeißer *Coccothraustes coccothraustes*: Bei Zugplanbeobachtungen an der Bult wurden im Oktober durchziehende Truppgrößen von 21–25 Ind. erfasst (Bexter). Später im Dezem-

ber/Januar ließen sich regelmäßig größere Ansammlungen aus 30 bis 40 Kernbeißern auf den Friedhöfen in Bothfeld, Engesohde und Stöcken beobachten (Nielsen, Dierken, Kruse).

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*: Ziehende Gimpel fielen hin und wieder auch bei den Zugbeobachtungen an der Bult auf. Am 17.10. konnte Bexter während der drei Stunden Dauer 9 Vögel notieren. Trupps aus 6–8 Ind. zeigten sich von November bis Februar in den Wülfeler Wiesen, an den KT Lehrte und im Raum Koldingen (Peter, Sann, Busch, Nissen). Dort erschien im selben Zeitraum auch der sogenannte „Trompetergimpel“. Einzelne Individuen dieser nordosteuropäischen Unterart fielen in den Stadtteilen Waldheim, Bothfeld und Ricklingen auf, ebenso in Hemmingen und Isernhagen (H. Petersen, Nielsen, Hammer u. a.).

Girlitz *Serinus serinus* (-/3): Ein für diese Art seltener Winternachweis wurde am 23.01. aus einer Kleingartensiedlung in Linden gemeldet (Nissen).

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*: Bereits Anfang Juli konnten erste umherziehende Fichtenkreuzschnäbel bei uns festgestellt werden. Vom 02.07. bis zum 09.11. ließen sich dabei Einzelvögel oder kleine Trupps aus bis zu 4 Vögeln über Hannover und dem Umland orten (Kellner, Dierken, Röhrs, Bexter).

Stieglitz *Carduelis carduelis* (-/N): Im Oktober/November kam es nur im nördlichen Bereich des HVV-Gebietes zu Schwarmbildungen. So wurden 200–300 Ind. bei Isernhagen FB und im westlich der Gemeinde liegenden Mörsewinkel gefunden. An beiden Orten nutzten die Stieglitze Sonnenblumenfelder als Nahrungsquelle (Fuhrmann, Thye).



Stieglitz *Carduelis carduelis* am 25.03.2023 im Tiergarten. Foto © Kristian Franz

Erlenzeisig *Carduelis spinus*: Im Hermann-Löns-Park erreichte die Art letzten Winter mit ca. 200 Ind. am 16.12. ihre größte Truppstärke. Am angrenzenden Annateich wurden auch im Januar bis zu 90 Vögel notiert (Kellner, Lieber, Gruber).

Bluthänfling *Carduelis cannabina* (3/3): Nur in der Feldmark von Dolgen und Devese ließen sich etwas größere Schwärme von 70–80 Ind. beobachten (Kellner).

Berghänfling *Carduelis flavirostris*: Nach 10 Jahren besuchten endlich wieder einmal Berghänflinge das HVV-Gebiet: Nissen sah am 28.01. einen Trupp von 19 Ind., die auf dem ehemaligen Conti-Gelände in Limmer kurz in einem Baum rasteten, bevor sie wieder davonflogen. Die letzte Beobachtung gelang 2013 auf dem Stadtfriedhof in der Seelhorst.



Berghänflinge *Carduelis flavirostris* auf der Düne der Insel Helgoland. Archivbild © Matthias Risch

Alpenbirkenzeisig *Carduelis flammea*: Neben Einzelvögeln und Trupps von bis zu 15 Vögeln wurden nach drei Jahren auch wieder größere Ansammlungen gemeldet. So ließen sich östlich des Leierberges bei Dolgen, in Misburg, am Ahltener Wald und auf dem ehemaligen Conti-Gelände 24–70 Ind. erfassen (Kluge, Gruber, Kellner, Nissen u. a.).

Taigabirkenzeisig *Carduelis cabaret*: 2 Mitteilungen zu dieser nordischen Unterart liegen diesmal vor: Am 24.11. hielt sich bei Waldheim unter Alpenbirkenzeisigen ein Ind. auf und am 24.01. wurden mindestens 5 Vögel aus Ahlem gemeldet (H. Petersen, Nissen).

Schneeammer *Calcarius nivalis*: Am 19.11. entdeckte Scherber eine männliche Schneeammer, die auf einem Feldweg in der Feldmark von Hüpede/Pattensen nach Nahrung suchte. Die letzte Beobachtung dieser Art stammt aus dem März 2013, damals rastete ein Vogel in der Aueniederung am Hämeler Wald.

Grauammer *Emberiza calandra* (V1): Auch diesen Winter überwinterten wieder Grauammern in der Feldmark von Hüpede/Pattensen. Ein Schwarm aus etwa 50 Ind. hielt sich an einem extra für sie stehen gelassenen Altgetreidestreifen auf. Später im Februar verteilten sich die Vögel und konnten auch östlich von Oerie beobachtet werden. Dort nutzten sie ebenfalls ein nicht abgeerntetes Getreidefeld als Nahrungsquelle. In der Feldmark von Koldingen hielten sich zeitweise 1–2 Ind. auf (Scherber, Risch, Lange u. a.).

Goldammer *Emberiza citrinella* (-N): Die HZ von etwa 140 Ind. ermittelte Nissen im Januar bei Davenstedt. Des Weiteren hielten sich 80–90 Goldammern in der Feldmark von Hüpede/Pattensen und am Kronsberg auf (Risch, Bexter, Lieber u. a.).

Ortolan *Emberiza hortulana* (2/1): Dank *NocMig* ließen sich in der Nacht auf den 25.08. über dem Kronsberg 3 durchziehende Ind. orten. Zudem hielt sich am 19.09. ein Durchzügler im Georgengarten auf (L. Haak, Röhrs).

Rohrammer *Emberiza schoeniclus* (-N): Durch das recht milde Wetter kam es an einigen Orten zu Überwinterungen. Einzelvögel und kleine Trupps wurden bei Bilm, Ahlem, an den KT Lehrte und in der Billerbachniederung zwischen Ramhorst und Dolgen beobachtet. An einem Schilfstreifen in der Feldmark von Harkenbleck hielten sich sogar bis zu 16 Ind. auf (Lieber, Kluge, Kellner, Sann u. a.).

Einsendeschluss für den nächsten Bericht (Heimzug und Brutzeit 2023) ist am 31.12.2023! Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden! Von Ornitho-Meldern wird wegen der zeitraubenden Umwandlung der Dateien ein etwa dreimonatiger Melde-Rhythmus und eine Zusammenstellung der Daten als Excel-Datei erbeten. **Wichtig:** Eine Anleitung dazu finden Sie als Download-PDF auf unserer Website: nabuhannover.de unter HVV-Info! Ihre Excel-Datei können Sie dann direkt an juergenschumann@arcor.de schicken.

Literatur

- **BAUER, H.-G., BEZZEL, E. u. FIEDLER, W. (2005):** Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas, Aula-Verlag Wiesbaden.
- **GEDEON, K. et al. (2014):** Atlas Deutscher Brutvogelarten ADEBAR, Stiftung Vogelmonitoring und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- **GERLACH, B. et al. (2019):** Vögel in Deutschland – Übersichten zur Bestandssituation. DDA, BfN, LAG VSW, Münster.
- **RYSLAVY, T. et al. (2020):** Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung, 30. September 2020, Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV), Ber. z. Vogelschutz 52, Hilpoltstein.
- **KRÜGER, T. u. SANDKÜHLER, K. (2022):** Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 9. Fassung, Hannover.
- **KRÜGER, T. et al. (2014):** Atlas der Brutvögel für Niedersachsen und Bremen 2005–2008. Naturschutz und Landschaftspflege Niedersachsen, Heft 48, 1–522, Hannover.



Männliche Schneeammer *Calcarius nivalis* auf Nahrungssuche am Nordoststrand der Insel Helgoland.

Archivbild © Konrad Thye

Mein besonderer Dank gilt allen, die sich mit Meldungen oder Fotos an diesem Bericht beteiligt haben:

Kathrin Beelte, Frederik Bexter, Katrin Bode, Salvatore Bologna, Frank Borneck, Roland Brune, Frank-Dieter Busch, Claus-Jürgen Denker, Eckhard Dense, Walter Diederich, Heiner Dierken, Marlies Dittberner, Andrea Dörries, Martin Engelke, Dorian Faust, Josef Folger, Dr. Kristian Franz, Verena Garve, Oliver Gerke, Reinhard Girndt, Martin Gottschling, Detlef Gruber, Klaus-Dieter Haak, Lennard Haak, Klaus Haas, Thomas Hammer, Volker Herfert, Dietmar Herrmann, Karola Herrmann, Frank Hensing, Wolfgang Jäger, Dr. Wolfgang Jakob, Corinna John, Benjamin Kaune, Rupert Kellner, Sophie Kirberg, Frank Kloas, Marcus Kluge, Karsten Körtge, Sven Kransel, Klaas Kruse, Sigrid

Lange, Thomas Laux, Martin Lieber, Nina Lipecki, Dr. Reinhard Löhmer, Horst Mätze, Thomas Meyer, Ute Meyer, Karl Närmann, Christoph Nissen, Sönke Nielsen, Sabine Nowak, Annette Peter, Dr. Henning Petersen, Lutz Petersen, Colin Pielsticker, Thorsten Prahl, Stefan Prante, Mark Preisegger, Jürgen von Ramin, Manfred Rasper, Ursula Rinas, Jens Reißmann, Uwe Röhrs, Dr. Gerd Rotzoll, Malte Rüger, Sören Rust, Martin Ryll, Holger Sann, Benedikt Scharfenberg, Inge Scherber, Jessica Schmidt, Jürgen Schumann, Joachim Steinmetz, Katharina Stefanski, Peter Steffen, Holger Stucke, Regine Tantau, Hans-Jürgen Thiemann, Konrad Thye, Jette Lina Weiß, Johannes Wespel, Andreas Wilczek und Robert Wynands.

Abkürzungen

pull.	= pullus, Dunenjunge	EB	= Erstbeobachtung
juv.	= juvenil, Jungvogel	LB	= Letztbeobachtung
ad.	= adult, Altvogel	(2/3)	= Einstufung Rote Listen (D/NDS)
PK	= Prachtkleid	0	= Bestand erloschen
SK	= Schlichtkleid	1	= vom Aussterben bedroht
1erW	= 1. Winterkleid	2	= stark gefährdet
2erS	= 2. Sommerkleid	3	= gefährdet
K3	= 3. Kalenderjahr	R	= extrem selten
wf.	= weibchenfarben	V	= Vorwarnliste
BP	= Brutpaar	HZ	= Höchstzahl
WVZ	= Wasservogelzählung	dz	= durchziehend
(DAK)	= Deutsche Avifaunistische Kommission		
(AKNB)	= Avifaunistische Kommission für Niedersachsen u. Bremen		
NocMig	= Elektronische Tonaufnahme via Aufnahmegerät. Auswertung erfolgt über den PC. Programm hierfür Audacity.		

Arten, die der Meldepflicht der Kommissionen DAK oder AKNB unterliegen, werden im Bericht entsprechend gekennzeichnet und dürfen vor der offiziellen Anerkennung weder im wissenschaftlichen Schrifttum noch anderweitig zitiert werden. Für die Meldungen an die Kommissionen sind die Beobachter selbst zuständig.

Kommen mit dem Klimawandel neue Vogelarten in die Region Hannover?

von Konrad Thye und Matthias Risch

Mit dieser Frage haben sich bestimmt schon viele von uns beschäftigt. Die Antwort hängt unter anderem davon ab, welchen Betrachtungszeitraum man ansetzt, wie man „neu“ definiert und ob Vergleichsdaten vorliegen. Denn die Arten, um die es hier geht, kamen auch in früheren Zeiten schon in Deutschland vor und waren zum Teil weiter verbreitet als heute. Allerdings nicht unbedingt in Niedersachsen oder in der Region Hannover. Üblicherweise geht man bei derartigen Betrachtungen auch nicht bis zur letzten Eiszeit zurück, sondern bis in die Mitte des vergangenen Jahrhunderts, in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Denn von da an sorgten vor allem die rasch voranschreitende Industrialisierung und die Intensivierung der Landnutzung dafür, dass viele Arten von hier vertrieben oder an den Rand der Ausrottung gebracht wurden, manche auch durch zu starke Bejagung.

Ein Blick auf die Verbreitungskarten im Niedersächsischen Brutvogelatlas, in dem zu jeder Art die Bestandsveränderungen für die Zeiträume 1981–1985 und 2005–2008 dargestellt sind, veranschaulicht eindrucksvoll, dass sich in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts viel bewegt hat in der heimischen Avifauna (KRÜGER et al. 2014). Obwohl der Atlas 2014 herausgegeben wurde, ist der Datenstand i. d. R. im Jahr 2005 anzusetzen, was einfach mit der langen Bearbeitungsdauer bei einem Atlasprojekt zusammenhängt. Mit den rasanten Veränderungen in der Digitalisierung kann so ein Projekt nicht mithalten. Dennoch sind Atlanten immer noch eine wertvolle Arbeitsgrundlage. Könnte man aktuelle Karten mit dem Stand von heute jedoch direkt neben die Atlaskarten legen, müsste man sich wohl verwundert die Augen reiben. Denn tatsächlich sind verschollene Arten zurückgekehrt, andere haben ihre teils stark zusammengeschrumpften Bestände wieder ausbauen können. Es gibt zahlreiche Beispiele für solche Gewinnerarten (Seedler, Fischadler, Wanderfalke, Weißstorch, Uhu, Kranich

u. a.), bei den wenigsten wird man die Erfolge aber mit dem Klimawandel in Verbindung bringen. Und was ist mit besonders Wärme liebenden Arten? Schauen wir uns zusammen mit den Atlaskarten die Daten in unserer Zentraldatei an, dann fallen tatsächlich einige Vögel auf, die wir bis in die 1990er-Jahre hinein relativ selten bei uns im Raum Hannover angetroffen oder sogar als Ausnahmeerscheinung betrachtet haben. Nimmt man die Einträge auf ornitho.de hinzu, wird es richtig interessant.

Der Wendehals *Jynx torquilla* ist ein gutes Beispiel. Von 1980 bis 2005 war der niedersächsische Bestand um etwa 90 % eingebrochen. Eine landesweite Erfassung von 2010 ergab noch etwa 100 Reviere. Die weißen Flecken auf der Verbreitungskarte im Brutvogelatlas überwiegen entsprechend, die gesamte Westhälfte ist frei, auch die Region Hannover ist überwiegend weiß dargestellt. Die Brutvorkommen konzentrieren sich im Osten des Landes. Doch eine weitere Erhebung 2019–2021 durch die Niedersächsische Ornithologische Vereinigung (NOV) im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte ergab eine erstaunliche Steigerung des Bestandes etwa um das Sechsfache auf 620 Revierpaare (DANKELMANN 2022)!

Wie wir wissen, gehört der Wendehals heute wieder zu den etablierten Brutvögeln in der Region Hannover, im HVV-Gebiet nicht zuletzt wegen tatkräftiger Unterstützung bei der Ansiedlung durch einige Mitglieder um Dieter Wendt, die dem kleinen Spechtvogel in der Südlichen Leineaue jahrelang mit Nistkästen und Habitatgestaltung halfen (s. Info 2/2015). Auch das Meldeaufkommen ist bis heute regionsweit stark angestiegen. Kann diese Entwicklung beim Wendehals nun als klimabedingte Trendumkehr eingeordnet werden? In den letzten Jahren war es oft sehr heiß und trocken, es spricht also einiges dafür.

Ein anderes Beispiel ist der Bienenfresser *Merops apiaster*, der bis Ende der 1980er-

Jahre in Deutschland als ausgestorben galt. Wer diesen farbenprächtigen und Wärme liebenden Vogel sicher beobachten wollte, der musste nach Baden-Württemberg zum Kaiserstuhl oder nach Sachsen-Anhalt reisen, wo es erste große Brutkolonien gab und heute noch gibt (vgl. HVV-Info 1/2020). Von 1982 bis 1990 schwankte der landesweite Bestand in Niedersachsen zwischen einem und 8 Brutpaaren. Für den Zeitraum 2005 bis 2008 zeigt die Karte im Niedersächsischen Brutvogelatlas nur einige wenige Punkte für Brutpaare an, die sich erstaunlicherweise nahe der Küste befinden. 2008 waren es 4 BP dort.

Seit 2019 zählt der Bienenfresser in der Region Hannover ebenfalls wieder zur Brutvogelfauna, und zwar mit deutlich mehr als vier Brutpaaren. Ist der Klimawandel der Grund? Für die sporadischen Vorkommen Niedersachsens in früheren Zeiträumen gab es unter anderem die Theorie, dass es sich um sogenannte „Overshooter“ handelte, Pioniere ihrer Art sozusagen, die auf ihren Erkundungsflügen oder durch Verdriftung weit über die Arealgrenzen hinausgeflogen waren und dabei neue Reviere fanden, in denen sie brüten konnten. Wie man sieht, sind solche Reviere aber nicht unbedingt von Dauer. Ob sich die Bienenfresser in der Region Hannover halten werden, bleibt erst einmal abzuwarten. Weitere Neuan-siedlungen gibt es inzwischen auch im Osten Niedersachsens, wobei unklar ist, ob sie auf die große Kolonie im nahen Sachsen-Anhalt zurückzuführen sind.

Als dritter und ebenfalls recht exotisch anmutender Vogel ist neuerdings der Wiedehopf *Upupa epops* zu nennen. In Niedersachsen galt er lange als ausgestorben, schon vor Beginn des 20. Jahrhunderts sollen die Bestände stark zurückgegangen sein. Im Brutvogelatlas zeigt die Karte im Wendland ein halbes Dutzend rote Punkte (verwaist) an, für den Zeitraum 2005–2008 ist dort nur noch ein Punkt eingezeichnet. Die Bestandsangabe für unser Bundesland lautet also 0 bis



Wiedehopf *Upupa epops* bei der Nahrungssuche, Region Hannover 11.08.2022.

Foto © Konrad Thye

1 Brutpaar, was nach der Rote-Liste-Definition „ausgestorben“ bedeutet.

Seit den 1990er-Jahren sind auch in der HVV-Zentraldatei nur 6 Datensätze archiviert, die insgesamt 7 Durchzügler betreffen, 2 der Vögel konnten über mehrere Tage beobachtet werden. Im folgenden Jahrzehnt bis 2009 wurden ebenfalls nur insgesamt 7 Ind. bei uns beobachtet. Diese früheren Feststellungen von Wiedehopfen fielen zudem alle ins Frühjahr. Das änderte sich 2010, als nach einer Augustmeldung von den Lehrter Klärteichen im November noch ein später Wiedehopf aus Kolshorn gemeldet wurde, der sich dort fast zwei Wochen lang aufhielt.

Ab 2011 verdichtet sich die Datenlage in der Zentraldatei deutlich, allerdings nicht ganz zufällig, denn in jenem Jahr ging auch ornitho.de an den Start und wir bekamen zusätzlich Kenntnis von Beobachtungen vereinsfremder Personen. Die Wiedehopf-Meldungen verdreifachten sich bis heute fast und fielen wieder vermehrt in die Zeit des Heimzuges. 2022 und vor allem 2023 zeigten sich Wiedehopfe an mindestens 15 verschiedenen Orten in der Region, sogar im Stadtgebiet

von Hannover. Aus Schutzgründen werden aktuelle Informationen zu Brutvorkommen geheim gehalten, die Art wird bei ornitho.de automatisch verschlüsselt.

Mit dem Steinkauz *Athene noctua* ist ein kleiner Eulenvogel zu uns zurückgekehrt, der früher ebenfalls zur regionalen Brutvogelfauna zählte, im Zuständigkeitsbereich unseres Vereins aber lange Zeit als verschollen galt. Die niedersächsische Verbreitungskarte sieht völlig anders aus als bei den drei zuvor genannten Arten, so ist die Osthälfte weitgehend frei von Revierpunkten, während sich der Bestand von ca. 750 Revieren stark auf den Südwesten konzentriert.

Unsere eigene Datengrundlage zum Steinkauz ist entsprechend dünn, von 1990 bis 2002 weist die Zentraldatei gerade einmal 6 Einträge auf. Erst danach wurden über ornitho.de weitere Beobachtungen gemeldet, wobei in Einzelfällen von offensichtlichen Verwechslungen ausgegangen werden muss. Andernorts in der Region, in benachbarten Landkreisen und Bundesländern, vor allem in NRW, gab und gibt es traditionelle, oft inselartige Steinkauzvorkommen. Die als

sehr brutplatztreu geltenden Vögel besetzen recht kleine Reviere. Wie weit sich die Jungen auf der Suche nach eigenen Revieren später davon entfernen, ist nicht eindeutig geklärt, die meisten sollen sich aber im Umkreis von nur 10 km neu ansiedeln, etwa 10 % fliegen weiter. Die Entfernungsangaben reichen von 20 bis 100 km, in Ausnahmefällen bis 200 km. Vielleicht wird uns hier die Digitaltechnik mit Besonderungen und Satellitentelemetrie bald neue Erkenntnisse liefern. Unabhängig davon waren 2023 in der Region Hannover bereits wieder 4 Brutpaare aktiv.

Je seltener und exotischer eine Vogelart ist, desto mehr Menschen sind von ihr fasziniert und werden von ihr angezogen. Leider sind darunter nicht nur verantwortungsbewusste Zeitgenossen, die sich an die Regeln halten und die Vögel ohne zu stören beobachten. „Schwarze Schafe“ vor allem unter Tierfotografen fallen immer wieder negativ auf: Für ein gutes Foto dringen sie rücksichtslos in Brutreviere ein, suchen Brutplätze auf und stören die Vögel in ihrer sensibelsten Lebensphase! Ein klarer Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz [BNatSchG



Steinkauz *Athene noctua* in einem Walnussbaum. Die unreifen Fruchtstände geben einen Eindruck von der geringen Größe des Vogels, Kaiserstuhl 21.07.2016. Archivbild © Konrad Thye

§ 39 (1), 1. u. 3.], das Störungen wild lebender Tiere, insbesondere an ihren Fortpflanzungsstätten, verbietet. Nicht zuletzt deshalb werden die Brutplätze sensibler Arten geheim gehalten, sofern das überhaupt möglich ist. Bei den Bienenfressern ist das oft vergebliche Mühe, weil sie ausgesprochen gesellig sind und vor allem während der Balz durch ihre auffälligen Rufe und Gesänge auf sich aufmerksam machen. Während der Jungenaufzucht versuchen aber auch sie, durch heimlicheres Verhalten und reduzierte akustische Lautäußerungen ihre Brutplätze zu schützen.

Aufruf: Wir sollten mit der Weitergabe von Informationen grundsätzlich vorsichtig sein, vor allem im Internet! Bei ornitho.de werden etliche sensible Arten und beigefügte Fotos zur Brutzeit automatisch verschlüsselt. Beim Steinkauz ist das leider nicht der Fall, daher unbedingt selber verschlüsseln, im Zweifelsfall immer auch bei anderen gefährdeten Arten!

Alle Beobachterinnen und Beobachter sind aufgerufen, künftig verstärkt auf die

genannten Vögel zu achten, vor allem auf Wiedehopf und Steinkauz, denn bei diesen beiden könnte es zu weiteren Brutansiedlungen in unserem Zuständigkeitsbereich kommen. Wer dabei illegale Aktivitäten beobachtet, sollte nach Möglichkeit Beweise anfertigen (Fotos, Videos, Kfz-Kennzeichen notieren usw.) und sich dann nicht scheuen, über 110 die Polizei anzurufen. Das örtliche Revier direkt anzuwählen ist nicht unbedingt ratsam, weil man dann mit Ausreden etwa wegen Einsatzüberlastung rechnen muss. Ein Verstoß gegen das BNatSchG wie oben geschildert ist jedoch eine Straftat und bei einem Notruf über 110 muss die Polizei Ermittlungen aufnehmen!

Zurück zur Eingangsfrage: Da die erwähnten vier Vogelarten vorwiegend warme und trockene Habitate besiedeln, liegt der Verdacht nahe, dass sie mit der Verschiebung der Klimazonen weiter nach Norden vordringen. Um das sicher belegen zu können, braucht es weiteres Datenmaterial, und zwar nicht nur zu diesen Arten! Es bleibt auf jeden Fall spannend.

Literatur/Quellen

- **BAUER, H.-G., BEZZEL, E. und FIEDLER, W. (2005):** Kompendium der Vögel Mitteleuropas – Biologie, Gefährdung und Schutz. Bd. 1–3, 2. Auflage, Aula-Verlag ISBN 3-89104-696-0, Wiebelsheim.
- **v. BLOTZHEIM, U. und BAUER, K. (1980, 1994):** Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9, Aula-Verlag, ISBN 3-89104-562-X
- **DANKELMANN, M. (2022):** Der Wendehals *Jynx torquilla* in Niedersachsen und Bremen: Verbreitung, Brutbestand und Habitatwahl 2019–2021 sowie Gefährdungsursachen, Schutz und Erhaltungszustand. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. Band 49, Heft 2/2023
- **KRÜGER, T., LUDWIG, J., PFÜTZKE, S. und ZANG, H. (2014):** Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005–2008. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachsen, Heft 48, 1-552, Hannover.
- **KRÜGER, T. und SANDKÜHLER, K. (2022):** Rote Liste der Brutvögel Niedersachsens und Bremens. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 2/2022, Hannover.
- **RISCH, M. (2022):** Avifaunistische Zentraldatei NABU Hannover (HVV).

Besuch am Vareler Turm: 14. Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer 2022

von Andrea Dörries



Beobachtungsturm in Varel.

Foto © Andrea Dörries



Grünfinken Foto © Andrea Dörries

Eine Familie mit Kindern aus Bochum, ein Paar aus Berlin, ein Mann mit angeleintem Hund aus Varel und eine lebhaft diskutierende Arbeitsgruppe aus Bremen: nur einige der Besucher und Besucherinnen am Vareler Beobachtungsturm während der Zugvogeltage im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer 2022.

Hauptdarsteller sind natürlich die Vögel – und diese sind zahlreich vertreten. Alpenstrandläufer fliegen immer wieder in großen Schwärmen von mehreren tausend Vögeln in den klaren Himmel auf, glitzern hell, färben sich blitzschnell dunkel beim Wenden und setzen sich wieder. Eine Gruppe Säbelschnäbler steht an der Wasserkante; dahinter lagern Lach-, Sturm- und Heringsmöwen. Austernfischer und andere Watvögel, verschiedene Gänse und Enten suchen im Schlick nach Nahrung. Kleinvögel wie Stieglitze, Bluthänflinge, Wiesenpieper und Grünfinken ziehen in kleineren Gruppen durch die Salzwiesen und die Gebüsche hinterm Deich. Große Starengruppen landen am Deich. Weihen kreisen und sogar ein Rotmilan zeigt sich kurz im Suchflug. Wenn die Ebbe einsetzt, kommen größere Vogelschwärme, u. a. Brach-

vögel, aus den Wiesen hinterm Deich; bei Niedrigwasser sind Brandgänse weit draußen im Watt.

Das Wattenmeer ist eine wichtige Station auf dem Ostatlantischen Zugweg. Viele Vögel, die aus den nördlichen Brutgebieten in Nordskandinavien oder Sibirien kommen, wie Kiebitz-, Gold- oder Sandregenpfeifer, aber auch Alpenstrandläufer, Knutt, Pfuhlschnepfen und Weißwangengänse, suchen hier ihre Nahrung (Krebse, Muscheln, Insekten, Fische, Gras) im Watt, auf den Salzwiesen und im Binnengrünland. Einige Vögel kommen auch aus Island, Grönland oder gar der nordamerikanischen Tundra. Dabei nehmen sie vor ihrem Weiterflug teilweise 60 % ihres Körpergewichts in 3–4 Wochen zu, bevor sie im Herbst weiter nach Westeuropa, Westafrika oder gar in das südliche Afrika ziehen. Weißwangengänse der sibirischen Tundren überwintern zahlreich am Wattenmeer. Auch Singvögel wie Schnee- und – seltener – Spornammern kann man im Winter am Wattenmeer finden. Insgesamt sind es vermutlich mehr als 12 Millionen Vögel, die jedes Jahr außer den etwa 70.000 örtlichen Brutpaaren das Wattenmeer

nutzen; im Herbst oft in großen Schwärmen, im Frühjahr eher in kleineren Gruppen. Oft ziehen sie über das Meer, und häufig fliegen sie nachts.

Der Tag der freiwilligen Helfer und Helferinnen am Vareler Turm beginnt früh morgens: der Weg zum Turm wird begutachtet und feuchte Stellen werden ausgebessert, Utensilien werden gebracht, Ferngläser geputzt, Spektive aufgestellt, der Turm inspiziert, Essen und Getränke verstaut. Der Turm wird jedes Jahr mit Sondergenehmigung und unterstützt durch Sponsoren extra für die Zugvogeltage aufgebaut. Auf der höchsten Etage kann man bis zur Wasserkante bei Hochwasser sehen, unten steht man teilweise näher bei den Vögeln, aber bei Hochwasser auch plötzlich in einer Wasserpfütze. Es soll Jahre gegeben haben, in denen das Hochwasser bis zur ersten Etage reichte. 2022 war in den Tagen meiner Anwesenheit aber ruhiges und warmes Herbstwetter. Ab ca. 10 Uhr kommen die Besucher kontinuierlich in kleineren Gruppen, an manchen Tagen mehr als 200 Personen: interessierte Erstbeobachter, Erwachsene und Kinder, ornithologische Experten und Expertinnen, zufällige



Alpenstrandläufer

Foto © Andrea Dörries

Passanten. Am Turm hängen Plakate, an denen man die einzelnen Arten ansehen, zeigen und erklären kann. Außerdem wird jeden Tag eine öffentliche Liste ergänzt, die die vor Ort gesehenen Vogelarten dokumentiert.

Der Vareler Turm ist nur eine Veranstaltung während der seit vielen Jahren stattfindenden Zugvogeltage, organisiert vom Nationalpark Wattenmeer in Wilhelmshaven zusammen mit zahlreichen anderen Partnern. Ziel der Veranstaltung ist es, Aufmerksamkeit zu erreichen, Kenntnisse zu erweitern und Verständnis für das Wattenmeer und die darin lebenden Tiere, insbesondere die Zugvögel, zu schaffen. Jeder Ort der Küstenregion, jede Insel im Wattenmeer kann sich in einen Online-Kalender mit eigenen Veranstaltungen eintragen lassen. Das weite Spektrum umfasst u. a. Wattführungen, Bootsausflüge, Fahrradtouren, Vorträge, Wanderungen, Restaurantbesuche, Ausstellungen und spezielle Veranstaltungen für Kinder. Außerdem findet jedes Jahr der Wettbewerb Aviathlon über die Zahl der gesichteten Vogelarten in einer Region statt. Im Jahr 2022 gewann bei der Inselwertung Wangerooge mit 163 Arten, bei der Festlandwertung Cuxhaven mit 153 Arten. Jedes Jahr steht ein anderer Vogel thematisch im Mittelpunkt: 2022 war dies der Kiebitzregenpfeifer sowie der Klimawandel in dessen arktischen Brutgebieten. Eine Auftakt- und eine Abschlussveranstaltung runden das Programm der Zugvogeltage ab.

Der heutige Schutzstatus des Wattenmeers wurde über mehrere Jahrzehnte aufgebaut. Seit 1986 gibt es ein Landesgesetz über den Nationalpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ (NWattNPG). Im Jahr 2009 erhielt das Wattenmeer länderübergreifend wegen seines „außergewöhnlichen universellen Wertes“ von der UN-Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) den Titel „Weltnaturerbe“ zuerkannt. Das geschützte Gebiet umfasst heutzutage neben Niedersachsen auch Schleswig-Holstein und Hamburg sowie die Wattenmeerküsten der Niederlande und Dänemarks. Es hat sich mittlerweile eine intensive Zusammenarbeit der beteiligten Länder beim Monitoring, dem Schutz und der Renaturierung der Küstenregion entwickelt. Dabei zeigte sich, dass weiterhin viele häufige Arten wie Kiebitz, Rotschenkel, Knutt und Kampfläufer dramatisch abnehmen, aber einzelne wenige Arten



Alpenstrandläufer

Foto © Andrea Dörries



Fischkutter aus Varel.

Foto © Andrea Dörries

wie Weißwangengans, Silberreiher und Löffler auch zunehmen bzw. sich neu ansiedeln. Ein erheblicher Rückschlag für die Brutvögel im Wattenmeer und der Nordsee war der schwere Ausbruch der Vogelgrippe im Jahr 2022, der während der Sommermonate zur großflächigen Vernichtung mehrerer Kolonien von Seeschwalben, Basstölpeln u. a. führte.

Am Ende eines Tages am Vareler Beobachtungsturm mit zahlreichen interessanten und unerwarteten Beobachtungen, vielen Gesprächen und lebhaften Diskussionen, dem ständig wechselnden Wasserstand, in Sonne und Wind, packen die Freiwilligen alles wieder zusammen, zufrieden mit dem Erlebten; Müdigkeit stellt sich ein. Aber auch der Wunsch, am folgenden Tag oder im nächsten Jahr wieder zu kommen und das einzigartige Schauspiel der Zugvögel in dieser weitläufigen Landschaft erneut zu erleben.

Die 15. Zugvogeltage finden dieses Jahr vom 14. bis zum 22. Oktober 2023 statt. Titelvogel ist dieses Jahr der Löffler. Das Programm kann eingesehen werden unter: zugvogeltage.de.

Kontakt: Dr. Andrea Dörries,
NABU-HVV, Bird Guide Nationalpark
Niedersächsisches Wattenmeer,
hvv@nabu-hannover.de

Sensenmahn auf dem Kronsberg

von Dietmar Hepper

Am Donnerstag, den 25. Mai 2023, war wieder Sensenmahn auf der vom HVV betreuten Schmetterlingswiese auf dem Kronsberg, Start 08:00 Uhr. Begrüßt wurden alle Ankommenden nicht nur mit herrlichem Vogelgezwitscher.



Einweisung am Versorgungsfahrzeug. Foto © Dietmar Hepper

Auch Karola Herrmann war bereits vor Ort und hatte alles Nötige an Sensen, Harken und vielem mehr mitgebracht.



Fertig zum Abtransport.

Foto © Dietmar Hepper



Die Hälfte wird für Umsiedler stengelassen.

Foto © Dietmar Hepper

Los ging's. Auf dem Höhepunkt waren neun Sensen gleichzeitig im Einsatz – mit dem Harken war kaum hinterherzukommen. Gemäht wurde mäandrierend in einem ungeordneten Muster und so, dass etwa die Hälfte der Wiese ungemäht blieb. So können heimatlos gewordene, aufgeschreckte Wiesenbewohner immer in nahe ungemähte Bereiche umsiedeln. Parallel wurde der eine oder andere unerwünschte Baumkeimling entfernt. Und dann gab es noch eine wunderschöne botanische Entdeckung, über die Wolfgang berichtet (siehe nachfolgenden Beitrag „Ein Orchideenfund – Teil 2“).

Eine musikalische Besonderheit steuerte zudem ein Trauerschnäpper bei.

Nach getaner Arbeit gab es ein Picknick und viele nette Gespräche. Da freut man sich schon aufs nächste Mal im September.

Danke an alle fleißigen Helfer!

Ein Orchideenfund – Teil 2

Kronsbergwiese

von Wolfgang Jäger

Nachdem wir bei der Sensenmahd unserer Schmetterlingswiese auf dem Kronsberg am 11. Juni 2020 diverse Exemplare der Bienenragwurz gefunden hatten (siehe HVV-Info 2/2020), war ich seitdem jedes Mal gespannt, ob wir beim Frühjahrstermin wieder Orchideen finden

würden. Dieses Jahr am 25. Mai war es so weit. Am westlichen Rand der Wiese blühte eine einzige Orchidee: ein Weißes Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*). Es ist eigentlich eine unserer häufigsten Orchideen, liebt sommerwarme Lagen, erlaubt relativ viel Schatten und

gedeiht am besten auf kalkreichem Boden (Quelle: Horst Kretzschmar „Die Orchideen Deutschlands“). Auch über diesen Fund habe ich Herrn Dr. Stern vom AHO-Niedersachsen informiert.



Weißes Waldvögelein *Cephalanthera damasonium*. Foto © Wolfgang Jäger



Weißes Waldvögelein
Cephalanthera damasonium.

Foto © Wolfgang Jäger

Programm

**September 2023
bis April 2024**



Graugans mit Halsmanschette.

Foto © Jessica Schmidt

September 2023 bis Februar 2024

Pflegeeinsätze zur Moorentkusselung
Müllsammel-Aktionen

in Zusammenarbeit mit der Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer e.V.
Termine werden über unsere Homepage bekanntgegeben

- Di., 05.09.23** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum „Alte Feuerwache“, Ohestraße 14, Grasdorf. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- Sa., 23.09.23** **Durchzügler und Sommergäste an den Koldinger Seen** (*Anmeldung erwünscht*)
Die Vogelführung ist für Einsteiger aller Altersstufen (auch Kinder und Familien) geeignet.
Ort: Parkplatz Koldinger Seen; **Zeit:** 10:00 Uhr*; **Dauer:** ca. 2 Stunden
Leitung: Holger Sann (0157 35494626); **Anmeldung unter:** hsann6119@gmail.com
* bei großer Nachfrage wird zusätzlich eine Führung am Nachmittag angeboten
- Di., 07.11.23** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum „Alte Feuerwache“, Ohestraße 14, Grasdorf. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- So., 19.11.23** **Wintergäste an den Koldinger Seen** (*Anmeldung erwünscht*)
Die Vogelführung ist für Einsteiger aller Altersstufen (auch Kinder und Familien) geeignet.
Ort: Parkplatz Koldinger Seen; **Zeit:** 10:00 Uhr; **Dauer:** ca. 2 Stunden
Leitung: Holger Sann (0157 35494626) und Gitika Parthiban; **Anmeldung unter:** hsann6119@gmail.com
- Di., 05.12.23** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum „Alte Feuerwache“, Ohestraße 14, Grasdorf. **Beginn:** 19:00 Uhr.
Vortrag: Wildgänse – Wanderer zwischen Wildnis und Weideland von Dr. Helmut Kruckenberg
- Di., 02.01.24** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum „Alte Feuerwache“, Ohestraße 14, Grasdorf. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- 05.–07.01.24** **Stunde der Wintervögel** – Beobachten Sie die Vögel in Ihrem Garten und gewinnen Sie dabei! Näheres zur NABU-Aktion unter nabu.de oder in der Mitgliederzeitschrift des Bundesverbandes „Naturschutz heute“.
- Sa., 06.01.24** **Stunde der Wintervögel** – Wir zählen gemeinsam, nähere Informationen dazu folgen in Kürze auf unserer Webseite nabu-hannover.de
- Di., 06.02.24** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum „Alte Feuerwache“, Ohestraße 14, Grasdorf. **Beginn:** 19:00 Uhr.
- So., 11.02.24** **Vogelwanderung von Steinhude zum Hagenburgerkanal und zurück** (*Anmeldung erwünscht*) **Ort:** Promenade Steinhude (genauer Treffpunkt wird bei Anmeldung mitgeteilt); **Zeit:** 10:00 Uhr **Dauer:** ca. 3 Stunden (ca. 6 km); **Leitung:** Holger Sann (0157 35494626) und Gitika Parthiban; **Anmeldung unter:** hsann6119@gmail.com
- Di., 05.03.24** **Monatstreff** im Naturschutzzentrum „Alte Feuerwache“, Ohestraße 14, Grasdorf. **Beginn:** 19:00 Uhr
- So., 14.04.24** **Wer findet das Blaukehlchen?** (*Anmeldung erwünscht*)
Vogelbeobachtungen im NSG Meerbruchwiesen am Steinhuder Meer.
Ort: Parkplatz, Am Sportplatz, 31547 Winzlar (Rehburg-Loccum); **Zeit:** 10:00 Uhr; **Dauer:** ca. 3–4 Stunden (ca. 8 km).
Leitung: Holger Sann (0157 35494626) und Gitika Parthiban; **Anmeldung unter:** hsann6119@gmail.com

Gäste sind zu allen Veranstaltungen herzlich willkommen. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Nähere Informationen (z. B. Ausfall von Exkursionen bei schlechtem Wetter) bitte bei den jeweiligen Exkursionsleitern erfragen!

Weitere Informationen über Veranstaltungen und über Themen rund um den Schutz von Natur, Umwelt und Klima finden sich auf unserer Website nabu-hannover.de sowie auf der unserer bundesweiten Organisation nabu.de.

Birgit Riethmüller, Fundstraße 28, 30161 Hannover

Hinweis zur Datenschutz-Grundverordnung DSGVO!

Seit Mai 2018 ist es gesetzlich vorgeschrieben, über die Datenverarbeitung unserer Mitglieder, Förderer, Spender, Interessenten und sonstiger mit dem **NABU Hannoverscher Vogelschutzverein v. 1881 e. V. (HVV)** in Kontakt getretenen Personen nach der Datenschutz-Grundverordnung DSGVO zu informieren. Diese Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie auf unserer Website nabu-hannover.de unter *Datenschutz* (ganz unten auf der Seite).

Mitglieder und vereinsexterne Personen, die keine E-Mails mehr von uns bekommen möchten, teilen uns dies bitte schriftlich mit (E-Mail genügt)!

Personen, die uns Fotos einsenden, auf denen sie selbst oder weitere Personen zu sehen sind, müssen künftig eine schriftliche Einverständniserklärung aller abgebildeten Personen – bei Minderjährigen der Eltern – mitschicken, in denen sie uns den Abdruck im Vereinsmagazin HVV-INFO sowie auf der Homepage gestatten, weil das Heft als pdf auch auf unserer Website nabu-hannover.de veröffentlicht wird!

Personen, die für uns Exkursionen oder Vortragsveranstaltungen durchführen, müssen uns den Abdruck ihrer Kontaktdaten/Telefonnummern auf gleiche Weise gestatten.

Vielen Dank! Ihr NABU Hannoverscher Vogelschutzverein v. 1881 e. V. (HVV)

Haftungsausschluss

Wir unterstützen und fördern den fachlichen Diskurs. Bitte beachten Sie, dass die in den Fachartikeln dargestellten Inhalte die Auffassungen der jeweiligen Autor*innen wiedergeben. Der NABU Hannoverscher Vogelschutzverein von 1881 e. V. (HVV) übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte.